

# Waldorfkindergarten Duisburg e.V.

## KONZEPTION



„Leben in der Liebe zum Handeln  
und leben lassen im Verständnisse  
des fremden Wollens ist die  
Grundmaxime des freien Menschen.“

Rudolf Steiner



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Porträt des Kindergartens	3
Namen, Ansprechpartner und Erreichbarkeiten	4
Leitbild	6
Der Verein	8
<b>Pädagogische Konzeption</b>	
1.1 Partizipation und Beteiligung	9
1.2 Inklusion	13
1.3 Vorbild / Nachahmung	13
1.4 Bindungs- und Beziehungspflege	14
1.5 Sinnespflege	14
1.6 Freies Spiel	15
1.7 Bewegung	16
1.8 Gesundheitserziehung / Salutogenese	17
1.9 Ernährung und Tischkultur	18
1.10 Pflege und Hygiene	20
1.11 Gender	21
1.12 Vermittlung von Sprachkompetenz	21
1.13 Beobachtung und Dokumentation	22
<b>Abläufe</b>	
1.1 Gestaltung des Vormittags / Tagesrhythmus	24
1.2 Wochenrhythmus	26
1.3 Jahresrhythmus	26
Feste	26
Unsere Vorschulkinder	30
Ethik	33
Pädagogische Elternarbeit	33
Der Waldorfkindergarten - eine Elterninitiative	34
Dienstplan/ Verfahren bei personeller Unterbesetzung	37
Organisatorisches und was Sie sonst noch wissen müssen	38
Beschwerdeverfahren	42
Der Förderverein	45
Datenschutz	47
Buch- und Aktenführung	50
<b>Anhang</b>	
Beitragsordnung	51
Leitfaden zur Eingewöhnung (Handout für Eltern)	52
Verhaltenskodex Mitarbeiter*Innen – Ansichtsexemplar-	56
Selbstauskunftserklärung Mitarbeiter*Innen – Ansichtsexemplar -	58
Kooperations- und Ansprechpartner*Innen /	59
Geschäftsordnung Elternrat	61



## Vorwort

Unsere Konzeption wird regelmäßig überarbeitet und aktualisiert.

Aufgrund dieses Prozesses erheben wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit der einzelnen Punkte, sondern verbleiben reflektiert und bewusst in der stetigen Weiterentwicklung.

Das Kollegium nutzt zur Qualitätssicherung folgende Mittel:

- den fachlichen Austausch während der pädagogischen Konferenzen
- Einbeziehung der internen Gremien
- Inanspruchnahme der Fachberatung des Paritätischen und der Vereinigung der Waldorfkindergärten
- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, sowie Inhouse- Veranstaltungen zu einzelnen Aspekten der vorliegenden Konzeption
- Situations- und Risikoanalyse
- PQ Sys KiQ des Paritätischen
- Kooperationen mit dem LVR, dem Jugendamt, Grundschulen, therapeutischen Einrichtungen, Kinderärzten, Kindergärten und Waldorfeinrichtungen

Sie finden unsere Konzeption auf unserer Homepage oder in Lesefassung als jeweils aktuelle Ausgabe in der Einrichtung – bei Interesse sprechen Sie bitte die Erzieher\*Innen oder die Leitung an. Unsere Kontaktadressen finden Sie auf den kommenden Seiten.

Sollten Sie Interesse an einer Ausgabe in nichtdeutscher Sprache haben, wenden Sie sich bitte ebenfalls an die Leitung der Einrichtung.

Wir sind offen für Ihre Vorschläge, Ideen und Ergänzungen!  
Fehlt Ihnen etwas oder haben Sie Gesprächsbedarf zu einem bestimmten Inhalt?

Bitte sprechen Sie uns an:

A. Kamzol, Leitung

0203/314004 oder [leitung@waldorfkindergarten-duisburg.de](mailto:leitung@waldorfkindergarten-duisburg.de)

Bürozeiten: montags bis donnerstags von 8.00 Uhr bis 13.30 Uhr



## Porträt des Kindergartens



Im März 1987 gründeten engagierte Eltern und Freunde des Fördervereins den Waldorfkindergarten Duisburg e. V.

Bis heute ist unser Kindergarten als Elterninitiative organisiert und arbeitet eng mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und der Vereinigung der Waldorfkindergärten zusammen.

Der Vorstand regelt in Zusammenarbeit mit dem Mitgliederrat die Belange des Vereins, in welchem die Personensorgeberechtigten mit der Aufnahme des Kindes Mitglied werden.

Die Einrichtung befindet sich in einem ehemaligen Schulgebäude und gehört mit zum Gebäudekomplex der GGS Wrangelstraße in Duisburg- Kaßlerfeld.

Das pädagogische Team besteht aus sieben Mitarbeitern\*Innen und betreut insgesamt 50 Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung.

Die Gruppenräume befinden sich links und rechts im Erdgeschoss der Einrichtung – hier werden pro Gruppe 25 Kinder an 35 Stunden pro Woche betreut.

Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr – gebracht werden können die Kinder bis 9.00 Uhr.

Es gibt zwei Abholzeiten: um 13.00 Uhr und zwischen 13.30 und 14.00 Uhr.

Die Kinder werden pro Gruppe von zwei Fachkräften betreut.

Da der Kindergarten Ausbildungsstätte ist, können Auszubildende und Praktikanten die pädagogische Arbeit zeitweise ergänzen.

Die Elternmitarbeit ist in sogenannten „Elternarbeitskreisen“, dem Elternrat der Einrichtung, im Mitgliederrat und in unserem Förderverein möglich.

Wir verstehen uns als sozialer Organismus, der durch die Unterstützung und engagierte Mithilfe der Mitglieder lebt und sich entwickelt.



Die pädagogische Arbeit gründet sich auf den Vorgaben des KIBIZ, den Lehren Rudolf Steiners und der anthroposophischen Menschenkunde. Unser Verein hat das Ziel, den Kindergarten im Sinne der Waldorfpädagogik zu unterhalten und ist weder konfessionell noch parteipolitisch gebunden.

## Namen, Ansprechpartner und Erreichbarkeiten

Öffnungszeiten für den Kindergarten:  
Mo.- Fr. von 07:00 Uhr – 14:00 Uhr

[www.waldorfkindergarten-duisburg.de](http://www.waldorfkindergarten-duisburg.de)

### **Leitung und hauptamtliche Geschäftsführung:**

Frau A. Kamzol  
[leitung@waldorfkindergarten-duisburg.de](mailto:leitung@waldorfkindergarten-duisburg.de)  
[vorstand@waldorfkindergarten-duisburg.de](mailto:vorstand@waldorfkindergarten-duisburg.de)  
Tel: 0203/314004  
montags bis donnerstags von 8.30 Uhr bis  
13.30 Uhr

### **für die Zwergengruppe:**

Frau P.

Herr M.

Frau F.

Telefon: 0203/3178852

[kollegium@waldorfkindergarten-duisburg.de](mailto:kollegium@waldorfkindergarten-duisburg.de)

### **für die Sternengruppe:**

Frau S. S.

Frau E. S.

Frau M.

Telefon: 0203/3178733

[kollegium@waldorfkindergarten-duisburg.de](mailto:kollegium@waldorfkindergarten-duisburg.de)

### **weitere Mitarbeiter\*Innen:**

Frau C. Pieper (Verwaltungsfachangestellte) –  
Büro  
[buero@waldorfkindergarten-duisburg.de](mailto:buero@waldorfkindergarten-duisburg.de)  
0203/314004, Fax: 0203/31789047  
dienstags von 9.00 Uhr bis 13.30 Uhr

Frau M. Kessler (Kinderyoga)



**Mitgliederrat:**

Frau R. Ö. (Sternengruppe)  
Herr K. K. (Sternengruppe)  
Herr M. R. (Zwergengruppe)

[mitgliederrat@waldorfkindergarten-duisburg.de](mailto:mitgliederrat@waldorfkindergarten-duisburg.de)

**Elternrat:**

Frau J. R. (Zwergengruppe)  
Herr A. K. (Sternengruppe)

[elternrat@waldorfkindergarten-duisburg.de](mailto:elternrat@waldorfkindergarten-duisburg.de)

**Elternarbeitskreise:**

[instandhaltungskreis@waldorfkindergarten-duisburg.de](mailto:instandhaltungskreis@waldorfkindergarten-duisburg.de)

[bastelkreis@waldorfkindergarten-duisburg.de](mailto:bastelkreis@waldorfkindergarten-duisburg.de)

[festkreis@waldorfkindergarten-duisburg.de](mailto:festkreis@waldorfkindergarten-duisburg.de)

[gartenkreis@waldorfkindergarten-duisburg.de](mailto:gartenkreis@waldorfkindergarten-duisburg.de)

[einkauf@waldorfkindergarten-duisburg.de](mailto:einkauf@waldorfkindergarten-duisburg.de)



Stand: 18. Juli 2024



## Leitbild

Unser pädagogisches Leitbild orientiert sich an den Lehren Rudolf Steiners und den Aspekten der Waldorfpädagogik. Wir verstehen jedes Kind als individuelle Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten, die es zu entfalten gilt.

Wir fördern eine ganzheitliche Entwicklung jedes Kindes, indem wir Körper, Geist und Seele gleichermaßen ansprechen. Dabei legen wir Wert auf ein kreatives und freies Spiel, welches den Kindern Raum gibt, ihre Fantasie und Kreativität auszudrücken und zu entwickeln. Wir bieten eine Vielzahl an (Natur-) Materialien und Spielzeugen, die zu einer sinnlichen Erfahrung und spielerischen Auseinandersetzung mit der Welt einladen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit ist ein fester Tagesrhythmus, der den Kindern Sicherheit und Orientierung gibt. Dabei achten wir darauf, klare Strukturen und Rituale zu schaffen, die den Bedürfnissen der Kinder entsprechen und sie in ihrer Entwicklung unterstützen.

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Naturerfahrung und das Bewusstsein für die Umwelt. Wir gestalten unseren Alltag so, dass die Kinder die Natur hautnah erleben können, zum Beispiel bei Gartenarbeit oder kreativen Naturprojekten. Hierbei nehmen wir auch die Lehren Rudolf Steiners auf, die eine enge Verbindung des Menschen mit der Natur betonen und ein Umweltbewusstsein als grundlegend für ein gesundes Leben sehen.

Musik und Sprache sind ebenfalls wichtige Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. Wir fördern die sprachliche und musikalische Entwicklung der Kinder durch Geschichten, Lieder und Instrumentalspiel. Dabei geht es uns nicht darum, Leistungen zu erbringen, sondern um die Freude am Ausdruck und der Kreativität.

In unserem Waldorfkindergarten möchten wir den Kindern ein Umfeld bieten, in dem sie sich geborgen und wohl fühlen. Wir sehen uns als Begleiter und Unterstützer auf ihrem individuellen Entwicklungsweg und möchten sie dabei unterstützen, ihr Potenzial zu entfalten.

Unsere pädagogische Haltung ist geprägt von:

- Wertschätzung gegenüber allen Familien
- Vorurteilsfreier Umgang miteinander



- Achtsamkeit gegenüber allen Lebewesen und unserer Umgebung / Umwelt > Wertschätzung
- Freundliche Ansprache auf Augenhöhe

#### Grenzen setzen anstatt Grenzen verletzen:

- Wir achten auf die Verwendung von ICH-Botschaften
- Wir geben den Kindern korrekatives Feedback
- Wir agieren spielerisch, anstatt bestimmt aufzutreten
- Wir sind Vorbilder, um Nachahmung zu ermöglichen
- Kinder erhalten bei uns Begründungen und Erklärungen und werden miteinbezogen
- Wir sprechen und handeln klar und transparent
- Wir geben Halt durch Regeln, Absprachen, Rituale, Transparenz und sind verlässlich durch konsequentes Handeln
- Aufeinander folgende Situationen stehen im direkten Verhältnis zueinander
- Wir benennen Gefühle
- Auch ein „Nein“ ist bei uns freundlich

#### Das lehnen wir in unserem Kindergarten kategorisch ab:

- Jede Form von Gewalt gegenüber anderen
- Strafen und Bestrafen
- Bloßstellen und Erniedrigen
- Willkür im pädagogischen Handeln
- Unberechenbarkeit
- Ungerechtigkeit
- Kinder für die eigenen Bedürfnisse instrumentalisieren

Unsere Arbeit ist geprägt von Achtsamkeit, Respekt und Wertschätzung für jedes Kind und seine einzigartigen Fähigkeiten.



## Der Verein

Das Vereinsrecht und unsere Satzung regeln die Arbeit im Verein. Die Satzung wird Ihnen mit dem Betreuungsvertrag übergeben. Bei Aufnahme Ihres Kindes in den Kindergarten, werden Sie automatisch Mitglied im Verein „Waldorfkindergarten Duisburg e.V.“

### Die Vereinsstruktur kennt vier Organe

1. Mitgliederversammlung
2. Mitgliederrat
3. Vorstand
4. Kollegium

### **Die Mitgliederversammlung**

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins, dient dem Überblick über die im zurückliegenden Jahr geleistete Arbeit und gibt einen Ausblick auf das kommende Jahr.

Sie wird einmal jährlich unter vorheriger Ausgabe einer schriftlichen Einladung an die Mitglieder (mindestens drei Wochen vor Termin) einberufen.

### **Mitgliederrat**

Der Mitgliederrat besteht aus mindestens zwei und höchstens drei natürlichen Personen, welche Mitglied des Vereins sind.

Der Mitgliederrat ist dem Vorstand gegenüber Weisungsbefugt.

### **Vorstand**

Der Vorstand leitet die Geschäfte des Vereins nach Maßgabe der Gesetze, der geltenden Satzung, der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Mitgliederrats mit der Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsführers\*In.

### **Erzieherkollegium**

Das Erzieherkollegium trifft sich regelmäßig zu Konferenzen und vertritt die Interessen der pädagogischen Mitarbeiter\*Innen gegenüber dem Vorstand und dem Mitgliederrat.

Nähere Informationen und ausführliche Beschreibungen der Ämter entnehmen Sie bitte unserer aktuellen Satzung. Auf Wunsch können die Geschäftsordnungen der einzelnen Gremien eingesehen werden.



## Pädagogische Konzeption

### 1.1 Partizipation und Beteiligung

#### 1. Was ist Partizipation?

Partizipation bedeutet: Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung und Einbeziehung.

Partizipation im Kindergarten bezieht sich auf die Einbeziehung der Kinder in Entscheidungsprozesse und die Gestaltung ihres Umfelds. Das bedeutet, dass Kinder aktiv an der Planung, Umsetzung und Bewertung ihrer Erfahrungen im Kindergarten teilhaben und ihre Meinungen und Ideen äußern können.

Partizipation fördert die Selbstständigkeit, das Selbstbewusstsein und die demokratische Bildung der Kinder, indem es ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Fähigkeiten und Talente zu entfalten und Verantwortung zu übernehmen.

Es ist ein wichtiger pädagogischer Ansatz, der dazu beiträgt, eine positive und inklusive Lernumgebung für alle Kinder zu schaffen.

#### 2. Begriffsabgrenzung:

Im Unterschied zur Selbstbestimmung, die sich auf die eigenen und unmittelbaren Wünsche, Grenzen und Bedürfnisse bezieht, orientiert sich Partizipation eher an demokratischen Mitbestimmungsrechten in sozialen Gemeinschaften.

Die individuellen Interessen eines Kindes oder Elternteils laufen unter Umständen der Entscheidung der Gemeinschaft entgegen.

Es geht bei Partizipation nicht um die Durchsetzung individueller Einzelziele.

#### 3. Voraussetzungen für Partizipation:

- Ermutigung zur Beteiligung: Kinder brauchen das Gefühl angenommen zu sein und mit ihrer Meinung ernstgenommen zu werden.
- Sichere Umgebung und Geborgenheit
- Vorbilder: Erwachsene, die hinterfragen, reflektieren, diskutieren und nach gemeinsamen Lösungen suchen



- Beteiligung muss gewollt sein: Es muss eine Einigung darüber bestehen, in welchen Bereichen Beteiligung sinnvoll und gewollt ist. Dies wird in der Konzeption verankert.
- Transparenz: Alle Beteiligten müssen wissen, welche Rechte und Pflichten sie haben. Kinder müssen zum Beispiel über ihre Grundrechte informiert sein.
- Freiwilligkeit: Partizipation ist kein Muss – ich kann, aber muss mich nicht beteiligen.
- Einfachheit: Beteiligung darf nicht an komplizierten Verfahren und Überforderung scheitern. Sie sollte Alters- und Entwicklungsentsprechend angepasst sein.
- Verantwortung bleibt immer bei den Erwachsenen!
- Dialog: Meinungen, Bedürfnisse und Kritik ernst nehmen und Entscheidungen begründen.

#### 4. Warum ist Partizipation im Kindergarten wichtig?

Partizipation fördert das Selbstbewusstsein und die Selbstständigkeit der Kinder. Durch ihre Beteiligung erfahren sie, dass ihre Meinung zählt und dass sie Verantwortung für ihr Handeln übernehmen können. Kinder, die aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden werden, fühlen sich ernst genommen und wertgeschätzt.

Außerdem ist die Partizipation ein wichtiger Bestandteil der Erziehung zur Demokratie.

Partizipation kann vor Machtmissbrauch und Übergriffen schützen und stärkt die Fähigkeit, eigene Rechte einzufordern.

#### 5. Wie können wir Partizipation fördern?

Um Partizipation im Kindergarten zu fördern, werden Kinder in Entscheidungsprozesse einbezogen und ihre Meinung angehört. Das Einbringen von Ideen und Vorschlägen der Kinder bei der Gestaltung des Kindergartenalltags gibt besonderen Anlass für gelebte Partizipation.

Eltern müssen ebenfalls über die Rechte der Kinder und über Möglichkeiten der Beteiligung aufgeklärt sein – dies geschieht zum Beispiel über das Kinderschutzkonzept und Elternabende.

Das pädagogische Team einigt sich in Konferenzen über die Umsetzung von Partizipationsmöglichkeiten und bildet sich zum Thema fort.



## 6. Wie setzen wir Partizipation im Kindergarten um?

Um Partizipation im Kindergarten umzusetzen, können Kinder beispielsweise bei der Planung von Aktivitäten und Projekten miteinbezogen werden.

Dies kann durch regelmäßige Gespräche in den Singkreisen geschehen, aber auch ein Gespräch mit einzelnen Kindern kann Anlass für Beteiligung sein.

Es ist wichtig, dass die Kinder dabei unterstützt werden, eigene Ideen und Vorstellungen zu entwickeln und umzusetzen: sie können zum Beispiel ihre Spielmaterialien und Bereiche frei wählen und mitgestalten. Im Singkreis sprechen wir mit den Kindern über das Gruppenleben und den Alltag.

In Frage- und Gesprächsrunden können einzelne Kinder ihre Gedanken und Ideen äußern, die dann zur Diskussion in der Gesamt- oder in Kleingruppen gestellt werden können.

Dabei müssen die Kinder aber auch lernen, dass sie nicht immer alles durchsetzen können und dass es wichtig ist, die Meinungen anderer zu respektieren (siehe: Grenzen der Partizipation).

Die Erzieher\*Innen beobachten die Kinder während des Freispiels – hier können Situationen entstehen, die später Anlass für Diskussionen und Gespräche geben.

Durch Dokumentation wird Beobachtung konkretisiert und kann später im Team oder der Gruppe leichter reflektiert werden.

Wichtig ist, dass auf Beschwerden von Kindern reagiert wird und eine Resonanz erfolgt.

Beschwerdeverfahren müssen den Kindern bekannt sein und im Konzept verankert werden.

Hier ist zu beachten, dass es verschiedenste Formen der Beschwerde gibt – die Erzieher\*Innen sind besonders sensibilisiert in Wahrnehmung und Beobachtung.

Partizipation braucht Raum, um sich auszuprobieren.

Im unserem Waldorfkindergarten hat das sogenannte „freie Spiel“ daher einen großen Stellenwert. Hier können die Kinder sich im sozialen Raum mit anderen Kindern erproben, Fähigkeiten ausbilden, Konfliktlösungsstrategien erarbeiten und mit Grenzen ihren freien Willen ausleben.

Neben den gleichaltrigen Mitmenschen braucht das Kind erwachsene Vorbilder.



Die Erzieher\*Innen bieten dem Kind Sicherheit, Orientierung und regen das Nachahmen an.

Selbsterziehung und bewusste Reflexion sind dabei die Basis, um der Vorbildfunktion gerecht zu werden.

Grenzen der Partizipation:

1. Altersbedingte Einschränkungen: Jüngere Kinder haben oft Schwierigkeiten, komplexe Entscheidungen zu treffen oder ihre Meinung klar auszudrücken.  
Deshalb müssen die Partizipationsmöglichkeiten entsprechend ihrem Alter angepasst und ggf. eingeschränkt werden.
2. Sicherheits- und Hygienevorschriften: Wenn es um Themen wie Ernährung, Hygiene oder Sicherheit geht, können Kinder nicht immer selbst entscheiden.  
In solchen Fällen bleibt die Verantwortung bei den Erwachsenen. Entscheidungen können dennoch gemeinsam getroffen werden und müssen den Kindern gegenüber nachvollziehbar begründet sein.
3. Zeitliche Begrenzungen: Es ist nicht immer möglich, alle Entscheidungen im Kindergarten gemeinsam zu treffen. Manchmal muss schnell gehandelt werden, um beispielsweise Unfälle zu vermeiden.
4. Elterneinfluss: Obwohl es wichtig ist, dass Eltern ihre Anliegen und Wünsche äußern können, dominieren sie nicht die Entscheidungen im Kindergarten.  
Es ist wichtig, dass die Kinder und die Erzieher\*innen die Hauptakteure bei der Gestaltung des Kindergartenlebens bleiben.
5. Ungleichgewicht der Machtverhältnisse: alle Kinder und Erzieher\*innen haben die gleichen Chancen und Möglichkeiten, sich zu beteiligen.  
Niemand darf aufgrund von Hierarchien oder anderen Faktoren ausgeschlossen werden (siehe inklusives Arbeiten).

Wir achten darauf, dass Partizipation in unserem Kindergarten in einem ausgewogenen Verhältnis zu den Bedürfnissen und Fähigkeiten der betreuten



Kinder steht, und dass auch die Grenzen der Partizipation berücksichtigt werden.

Hierzu werden bestehende Regeln und Vereinbarungen regelmäßig reflektiert und ggf. angepasst.

Die Bildung ethisch- moralischer Werte wird von uns besonders gefördert und ein demokratisches Miteinander (vor-) gelebt.

Gelebte Partizipation ist präventiver Kinderschutz!

## 1.2 Inklusion

Inklusion bedeutet, allen Kindern die uneingeschränkte Teilhabe und Teilnahme an allen Aktivitäten des Kindergartenalltags möglich zu machen. Es ist für uns selbstverständlich, dies zu ermöglichen und die Bedürfnisse und Anforderungen unseres Klientals in angemessener Weise wahrzunehmen und darauf entsprechend zu reagieren.

Alle Familien und Kinder sind bei uns willkommen – dort, wo wir aufgrund unserer Gegebenheiten auf Grenzen stoßen, versuchen wir Inklusion zu verwirklichen. Sollte eine Betreuung trotz aller Bemühungen nicht realisierbar sein, beraten wir die betroffene Familie gerne zu weiteren Schritten und unterstützen bei der Suche nach Alternativen.

## 1.3 Vorbild / Nachahmung

Rudolf Steiner sprach einmal davon, das Leben in den Kindergarten hineinzutragen und die Kinder vom Leben für das Leben lernen zu lassen. Die Erzieher\*Innen haben die Aufgabe, sinnvolle Handlungen in die Umgebung der Kinder zu tragen – eine sogenannte „Tätigkeitshülle“ zu schaffen, in welcher die Kinder aus der Nachahmung heraus viele Impulse für ein fantasievolles, schöpferisches und freies Spiel finden.

Das Kind trägt in sich einen Quell unerschöpflicher Aktivität.

Es ist ein Wesen, dass sich aus eigenem Antrieb entwickelt und bildet.

Die Erzieher\*Innen bilden eine menschliche Qualität und einen Entwicklungsraum vor, welche dem Kind die nötigen Anregungen und Betätigungsmöglichkeiten bieten.

Positivität und Freude am Leben werden verlangt, welche wiederum Kraft geben, Herausforderungen anzunehmen, sich ihnen zu stellen und an ihnen zu wachsen.



Bezugspersonen, die dem Kind durch ihr Verhalten vorleben, was es bedeutet, der Welt positiv gegenüberzutreten, geben dem Kind Sicherheit und Orientierung.

Lernen durch Nachahmung ist das leitende Prinzip für die ersten sieben Lebensjahre des Kindes.

## 1.4 Bindungs- und Beziehungspflege

Damit das Kind körperlich, seelisch und geistig gedeihen kann, braucht es die liebevolle Zuwendung des Erwachsenen, verbunden mit der Bereitschaft, als Bezugsperson eine vertrauenswürdige und verlässliche Bindung zum Kind aufzubauen.

Die innere Haltung und das äußere Verhalten des Erwachsenen bilden die erste elementare Lernumgebung des kleinen Kindes – der Erwachsene ist somit immer Vorbild.

Die Bedürfnisse des Kindes sind die Motivgeber für unsere pädagogische Arbeit und die Begleitung des Kindes.

Die Erzieher\*Innen befinden sich daher in einem ständigen Prozess der Selbstreflexion und Selbstkorrektur - sie verstehen sich als Lernende an der Interessens- und Bedürfnislage des Kindes.

Das Kind erfährt Rhythmus und Wiederholung in den Alltagsprozessen, eine sichere Umgebungsgestaltung und menschlich- soziale Verbindlichkeiten in seiner Kindergartengruppe.

Es bildet sich als aktives Mitglied seine eigene, förderliche Gemeinschaft.

Bereits vor der Aufnahme des Kindes beginnen wir mit den Erziehungspartnern die Basis zur Bindungs- und Beziehungspflege - durch ein individuelles Aufnahmegespräch - zu legen.

Zur Orientierung dient das Eingewöhnungskonzept: unser „Leitfaden zur Eingewöhnung“ (siehe Anhang).

## 1.5 Sinnespflege

Das Kind ist ganz Sinnesorgan. Die Sinne sind seine Tore zur Welt, über die es die Eindrücke der Umgebung wahrnimmt, erlebt und erfährt.

Die für die kindliche Entwicklung so wichtige Nachahmung, setzt Sinneswahrnehmung voraus.

Ein Ziel in unserem Kindergarten ist es, alle Sinne eines Kindes anzusprechen, vor allem aber diese vier sehr wichtigen: Lebenssinn, Bewegungssinn, Gleichgewichts- und Tastsinn.

Wir achten auf anregende, überwiegend natürliche Materialien, welche die Sinnesentwicklung in vielfältigen Betätigungsmöglichkeiten fördert.

Zum Beispiel beim gemeinsamen Kochen und Backen, beim Singen und Musizieren im Singkreis, beim freien Spiel zu jedem Wetter im Garten,



während der wöchentlich stattfindenden Yogaeinheit für unsere Vorschulkinder uvm.

## 1.6 Freies Spiel

Spielen ist für das kleine Kind die Grundäußerungsform, mit der es sich die Welt zu eigen macht.

Im freien Spiel hat das Kind die Gelegenheit, die täglichen Erfahrungen aus eigenem Willen zu ergreifen und im nachahmenden Tun kreativ zu verarbeiten.

Sämtliche Lebenskompetenzen werden grundlegend geübt (z. B. im Rollenspiel).

Das freie Spiel bietet eine hervorragende Grundlage für die Entfaltung der eigenen Individualität und Fantasie.

So ist unser Spielmaterial wenig vorbestimmt und ausgeformt, damit das Kind den Dingen der Welt von innen heraus ihre Bedeutung geben kann.

Es bedarf keinerlei Spielaufforderung oder Regieanweisung von außen.

Die Erzieher\*Innen schaffen die räumlichen, materiellen und funktionsfreien Bedingungen für ein altersentsprechendes, geschütztes, selbstbestimmtes und fantasievolles Spiel.



Sie geben eine Grundordnung und eine verlässliche Tagesstruktur vor.

Dem Kind wird dadurch Sicherheit vermittelt, so dass es sich unbeschwert und vertrauensvoll in sein Spiel hineingeben kann.

## 1.7 Bewegung

Kinder sind Willenswesen, die sich durch Bewegung äußern und ausdrücken können.

In den ersten sieben Lebensjahren steht die Entwicklung des physischen Leibes im Vordergrund – das Kind formt durch seinen Willen den physischen Leib aus bzw. um und macht ihn sich so zu eigen.

Immer in Bewegung, aktiv mit dem ganzen Körper und allen Sinnen, erschließt sich das kleine Kind seine Welt.

Die körperliche Beweglichkeit steht hierbei in engem Zusammenhang mit der geistigen und seelischen Befindlichkeit des Kindes – Bewegung und Sprache und somit auch der Erwerb kognitiver Fähigkeiten, stehen eng in Verbindung mit der körperlichen Geschicklichkeit.

Wir geben der Ausbildung von Körper- und Bewegungskompetenzen in unserem Kindergarten vielfältigen Raum.



Die Feinmotorik wird zum Beispiel durch folgende Tätigkeiten angesprochen:

Fingerspiele, malen, basteln, schneiden, fädeln, handarbeitliche Tätigkeiten (nähen, sticken, Fingerhäkeln), Obst schneiden, Knöpfe schließen, Schleifen binden, kneten, handwerkliche Arbeiten (schnitzen) uvm.

Die Grobmotorik wird zum Beispiel durch folgende Tätigkeiten angesprochen:

Reigen- und Kreisspiele, Kinderyoga, Turnen, bauen mit Tischen und Bänken, arbeiten an der Werkbank, klettern und balancieren, schaukeln, Seilspringen, Hüpfspiele, bauen mit großen Hölzern, spielen mit Schaufeln, Sand, Wasser...



## 1.8 Gesundheitserziehung / Salutogenese

Salutogenese bedeutet „Herkunft der Gesundheit“.

Sie setzt dort an, wo gute Voraussetzungen eine gesunde und vertrauensvolle Entwicklung des Kindes ermöglichen, so dass es den Widrigkeiten des Lebens gestärkt begegnen kann.

Gesundheit hängt in großem Maße von den seelisch- geistigen Bedingungen ab: von elementarer Wichtigkeit ist hier das Kohärenzerleben, also das Erleben von der inneren Verbundenheit mit der Welt; die Erfahrung, dass die Welt bei entsprechender Bemühung durchschaubar, gestaltbar, handhabbar und sinnhaft ist.

Da das Kind ganz Sinnesorgan ist, also völlig in seiner Außenwelt lebt, verbindet es sich unmittelbar mit ihr und ist ganz offen.

Die Erzieherinnen leben dem Kind sinnvolle Tätigkeiten vor, die es dann nach dem Prinzip „Vorbild / Nachahmung“ aus eigenen Impulsen umsetzen kann.

Mit Freude am Leben und Heiterkeit werden die Herausforderungen des menschlichen Tagesgeschehens sinnvoll und transparent angegangen. So zum Beispiel das tägliche Zubereiten der Mahlzeiten, das Reinigen, Aufräumen und Schmücken der Gruppe, die Vorbereitungen zu Festlichkeiten uvm.



Hat der Erwachsene Freude an seiner Arbeit und spürt selbst eine gewisse Dankbarkeit und Wertschätzung, kann er dies weitergeben und die Kinder verinnerlichen das tiefe Grundbedürfnis nach einer sinnvollen Tätigkeit.

Natürlich pflegen wir auch die direkte körperliche Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder. Dazu sind uns besonders folgende Punkte wichtig:

## 1.9 Ernährung und Tischkultur

Eine gesunde, vollwertige, vegetarische und möglichst regional/ saisonale Ernährung ist uns ein großes Anliegen.

Die von uns verarbeiteten Lebensmittel stammen vorwiegend aus dem biologischen Landbau und werden uns wöchentlich frisch von einem Bauern (Biokiste Niederrheinisches Gemüseabo) geliefert.

Zudem kaufen wir ergänzend Lebensmittel in Bio- Qualität.

Während der Freispielzeit am Morgen, bereiten wir gemeinsam mit einigen Kindern unsere Mahlzeit zu.

Freudig schneiden, rühren, formen, kneten und backen die Kinder und erleben bzw. gestalten so die verschiedenen Arbeitsschritte aktiv mit.

Die Gerichte wechseln täglich, wiederholen sich aber in der Regel wöchentlich.

Jahreszeitlich passend kann es Veränderungen im Speisenplan geben, welcher (jederzeit für die Eltern einsehbar) im Flur der jeweiligen Gruppe aushängt. Allergene sind ausgezeichnet.

Ein Beispiel aus der Zwergengruppe:

Montag:	Milchreis mit Kirschen oder Apfelmus
Dienstag:	selbstgebackene Brötchen mit Margarine, Aufstrich und Gemüse
Mittwoch:	Nudeln mit Tomatensauce und Salat
Donnerstag:	Müsli selbstgemacht aus verschiedenem Getreide und Saaten, dazu Obst und Gemüse
Freitag:	Linsensuppe mit Brot und Margarine

Zu den Mahlzeiten werden ungesüßter Tee, Wasser und Rohkost gereicht. Am Morgen steht für die Kinder frisches Obst und Gemüse als Snack zur Verfügung.

Im Spätsommer ernten wir Obst aus unserem Garten, um daraus Marmelade zu kochen. Ebenfalls können Walnüsse geerntet werden. Unser Kräutergarten bereichert die frisch zubereiteten Salate.



Zum Geburtstag eines jeden Kindes, backen wir gemeinsam einen leckeren Geburtstagskuchen – die Eltern müssen nichts mitbringen. Zu Festen wird eine große Tafel hergerichtet, welche passend zum Anlass geschmückt und dekoriert wird.



Viele Kinder erleben im Kindergarten zum ersten Mal eine Mahlzeit in einer größeren Gemeinschaft von Menschen.

Die Kinder üben hier wie selbstverständlich Tischsitten, lernen abzuwarten und zu teilen und sich in einer großen Gruppe umsichtig zu verhalten.

Wir beginnen die Mahlzeit mit einem Tischspruch und beschließen sie mit einem Dank, da uns die Wertschätzung der uns gegebenen Nahrungsmittel am Herzen liegt.

Ein gutes, vollwertiges Essen ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr – daher ist uns die Pflege der Gemeinschaft und der wertschätzende Umgang mit den Lebensmitteln hier besonders wichtig.

Jedes Kind darf sich aus dem täglichen Angebot an Speisen nehmen, was es möchte. Die Mahlzeiten sind so aufgebaut, dass einzelne Komponenten gewählt oder ausgelassen werden können.

**Niemand wird zu einem Probieren oder Essen gezwungen – dies lehnen wir strikt ab.**

Gerne dürfen Kinder probieren und auch äußern, wenn sie etwas nicht mögen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich selbst Kinder, die sehr differenziert essen, in der Gruppe durch Vorbild und Nachahmung auch zunächst unbekanntem Lebensmitteln gegenüber offen zeigen und diese mit der Zeit akzeptieren.



## 1.10 Pflege und Hygiene

Die Pflege des eigenen Körpers setzt voraus, dass man sich völlig mit ihm verbunden hat. Das kleine Kind benötigt die ersten sieben Lebensjahre, um sich in seinen physischen Leib hineinzuarbeiten und ihn zu gestalten.

Somit ist es maßgeblich auf die Unterstützung und Führung einer emphatischen und vertrauten Bezugsperson angewiesen.

Wir unterstützen die Eltern individuell bei der Hygieneerziehung des Kindes, indem wir Absprachen treffen und das Kind behutsam und unter Wahrung seiner Intimsphäre begleiten.

Im kindgerecht ausgestatteten Waschraum können die Kinder allein oder (wenn gewünscht und angenommen) mit Hilfe der Erzieher\*Innen den Toilettengang bewältigen und sich anschließend waschen.

Die Erzieher\*Innen stehen dem Kind hier unterstützend zur Seite, immer mit dem Ziel, die Selbständigkeit und Eigenverantwortung des Kindes zu fördern und anzuregen.

Die Kleidung des Kindes sollte bequem, wärmend, passend und der Jahreszeit angemessen gewählt werden. Naturmaterialien eignen sich hier besonders gut, erhalten den natürlichen Wärmehaushalt und vermeiden zudem die Entwicklung allergischer Hautreaktionen.

Da wir bei jedem Wetter in den Garten gehen, benötigt jedes Kind wetterfeste Kleidung, die im Kindergarten verbleiben kann.

Wir stärken die Immunkräfte des Kindes durch die positiven Effekte der elementaren Kräfte der Natur wie Sonne, Wind, Wasser und Erde, welche im Spiel auf dem Außengelände auf es einwirken.

Die Erzieher\*Innen unterstützen das Kind beim An- und Auskleiden und achten darauf, dass es wetter- und konstitutionsentsprechend gekleidet ist.

### Prophylaxe :

Unser zuständiger Zahnarzt Herr Doktor Schäfer, besucht uns jährlich und schaut, ob die Zähne Ihres Kindes in Ordnung sind.

Zusätzlich schickt das Gesundheitsamt zwei Mal jährlich eine Mitarbeiterin in unseren Kindergarten, die mit den Kindern über gesunde Ernährung spricht und praktisch die richtige Pflege der Zähne vermittelt („Zahnfee“ genannt).

Wichtig: das Prophylaxeangebot ersetzt nicht den Besuch und die Vorsorge bei Ihrem privaten Zahnarzt.

Der Kindergarten hält die geltenden Hygienevorschriften (auch in Bezug auf Lagerung und Verarbeitung von Lebensmitteln) ein und dokumentiert dies zur Überprüfung regelmäßig. Alle Mitarbeiter/Innen sind entsprechend geschult.



## 1.11 Gender

Die Erzieher\*Innen bieten den Kindern geschlechtsneutrale Spielangebote an. Mädchen und Jungen wird das Spiel- und Bastelangebot in allen Bereichen ermöglicht.

Auch in Rollenspielen wie Weihnachtsspiel, Dornröschen etc. achten wir darauf, dass diese Rollen nicht geschlechtsspezifisch verteilt werden.

Bei der Auswahl von Liedern, Fingerspielen usw. legen wir Wert darauf, dass keine klassischen Rollenklischees erfüllt werden.

Die Erwachsenen durchbrechen die klassischen Rollenverteilungen durch Übernahme aller anfallenden Arbeiten im und rund um das Haus ohne Einteilung in typisch „männliche“ und/ oder „weibliche“ Aufgaben.

## 1.12 Vermittlung von Sprachkompetenz

Denken und Sprechen sind eng miteinander verbunden. Mithilfe der Sprache können wir das Gedachte ausdrücken, unsere Gefühle formulieren, allen Dingen in der Welt einen Namen geben und miteinander ins Gespräch kommen. Doch dieses Instrument bedarf der frühen, aktiven und sorgfältigen Pflege. Kinder sprechen nur in einer sprechenden Umgebung. Dabei kommt es in erster Linie auf das menschliche Beziehungsverhältnis zwischen Sprechendem und Hörendem an. Das sprachlich und seelisch warme Verhältnis zwischen Kind und Erwachsenem bildet den Nährboden für eine gute und differenzierte Sprechweise.

In unserem Kindergarten haben Lieder, Geschichten, Verse, Fingerspiele und das Sprechen im täglichen Umgang mit den Kindern einen großen Stellenwert. So lernen die Kinder spielend die Sprache und beheimaten sich in ihr. Das tägliche Erzählen oder Vorlesen von Geschichten und Märchen gehört ebenso dazu, wie den Kindern immer wieder die Zeit zu geben, sich auszusprechen.

Im Singkreis finden regelmäßige Frage- und Erzählrunden statt. Auch dem Austausch in Bezug auf die Beteiligung (Partizipation) der Kinder wird hier Raum gegeben. Kinder, die sich sprachlich nicht ausdrücken können, erhalten alternative Ausdrucksmittel (z. B. Bildkarten).

Zeichnen sich Verzögerungen in der Sprachentwicklung ab, sprechen wir die Eltern gezielt darauf an und begleiten die Familien in der Umsetzung fördernder Maßnahmen (z.B. Logopädie).

Gerne sind wir auch bei der Vermittlung von Sprachkursen für Eltern behilflich, welche die deutsche Sprache nicht sicher beherrschen.



## 1.13 Beobachtung und Dokumentation

In unserer Einrichtung messen wir der Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung eine zentrale Bedeutung zu. Dieser Prozess ermöglicht es, individuelle Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder zu erkennen und gezielt zu fördern. Dabei orientieren wir uns an den gesetzlichen Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes Nordrhein-Westfalen (KiBiz NRW), des Kinderschutzgesetzes NRW sowie den weiteren Bildungsgesetzen und -vorgaben.

Gesetzliche Rahmenbedingungen:

### **\*\*KiBiz\*\***

Das KiBiz legt fest, dass Einrichtungen der frühkindlichen Bildung eine kontinuierliche und systematische Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung vornehmen müssen. Dies dient der Qualitätssicherung und der individuellen Förderung jedes Kindes. Die Beobachtungen müssen transparent und für die Eltern nachvollziehbar sein.

### **\*\*Kinderschutzgesetz\*\***

Das Kinderschutzgesetz NRW verpflichtet pädagogische Fachkräfte, mögliche Gefährdungen des Kindeswohls zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Eine sorgfältige Beobachtung und Dokumentation sind daher unerlässlich, um frühzeitig Anzeichen von Vernachlässigung oder Missbrauch zu erkennen und zu handeln.

Nähere Informationen hierzu finden Sie in unserem aktuellen Kinderschutzkonzept.

## Ziele der Beobachtung und Dokumentation

### 1. **\*\*Individuelle Förderung\*\***

Durch die Beobachtung der Kinder in verschiedenen (Spiel-) Situationen erkennen wir ihre Stärken, Interessen und Entwicklungsbedarfe. Dies ermöglicht es uns, gezielte pädagogische Angebote zu schaffen, die jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung unterstützen können.

### 2. **\*\*Transparenz und Partizipation\*\***

Die Dokumentation der Beobachtungen schafft Transparenz für Eltern und ermöglicht eine erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit. Eltern werden regelmäßig über die Entwicklung ihres Kindes informiert und in den Bildungsprozess einbezogen (Entwicklungsgespräche).



### 3. **\*\*Qualitätssicherung\*\***

Systematische Beobachtungen und deren Dokumentation tragen zur Qualitätssicherung unserer pädagogischen Arbeit bei. Sie ermöglichen eine kontinuierliche Reflexion und Verbesserung der Praxis.

Wir nutzen zusätzlich zu unseren pädagogischen Konferenzen und den Kinderbesprechungen das Instrument PQ Sys KiQ des Paritätischen zur kontinuierlichen Qualitätsüberwachung und – Sicherung. Falls Sie hierzu nähere Informationen wünschen, sprechen Sie die Leitung an.

### 4. **\*\*Kinderschutz\*\***

Durch genaue Beobachtung können wir frühzeitig Hinweise auf mögliche Kindeswohlgefährdungen erkennen und entsprechende Schutzmaßnahmen einleiten.

#### Methoden der Beobachtung

##### **\*\*Freie Beobachtung\*\***

Im freien Spiel und während der alltäglichen Aktivitäten beobachten wir die Kinder aufmerksam und dokumentieren relevante Eindrücke auf Beobachtungsbögen. Diese Form der Beobachtung ermöglicht es uns, authentische Einblicke in die Interessen und Verhaltensweisen der Kinder zu gewinnen. Sie dienen ebenfalls wie die gezielten Beobachtungen als Grundlage zur Erstellung eines Entwicklungsberichtes.

##### **\*\*Gezielte Beobachtung\*\***

Bei gezielten Beobachtungen richten wir unseren Fokus auf spezifische Entwicklungsbereiche oder Fragestellungen. Dies kann z.B. im Rahmen von Projekten oder gezielten Förderangeboten geschehen.

##### **\*\*Entwicklungsdokumentation\*\***

Die Beobachtungen werden regelmäßig dokumentiert. Hierzu nutzen wir verschiedene Instrumente, wie z.B. Beobachtungsbögen und Entwicklungsberichte. Diese Dokumentationen sind Grundlage für Elterngespräche und Entwicklungsberichte/- Gespräche und können von den Personensorgeberechtigten nach Absprache eingesehen werden.

#### Datenschutz und Vertraulichkeit

Alle erhobenen Daten werden vertraulich behandelt und gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen aufbewahrt. Die Eltern werden über den Umgang mit den Daten informiert und ihre Zustimmung zur Dokumentation mit dem Betreuungsvertrag eingeholt.

## Abläufe

### Tages-, Wochen- und Jahresrhythmen

Der Alltag im Waldorfkindergarten ist geprägt von Rhythmus und Wiederholung.

Der gegliederte Tagesablauf gibt dem Kind Sicherheit und Orientierung, die sich wiederholenden Tätigkeiten und Rituale vermitteln Vertrauen und Geborgenheit.

Eine rhythmische Zeitgestaltung fördert zudem die seelische Gesundheit des Kindes.

Dem Ausleben der Fantasie im freien Spiel folgt eine Phase der Ruhe, des Aufnehmens und Zuhörens – Einatmen und Ausatmen.



#### 1.1 Gestaltung des Vormittags / Tagesrhythmus

Der Vormittag ist so gestaltet, dass die Kinder die vielfältigsten Tätigkeiten wahrnehmen und erleben können.

Durch das kreative, künstlerische Tun der Erzieher\*Innen, werden die Sinne des Kindes angeregt und geschult - die Erlebnis- und Gestaltungskräfte gestärkt.

Die Kindergartengruppe ist ein großer Haushalt, der auf die Lebensbedürfnisse der Kinder eingestellt ist und das soziale Miteinander erlebbar macht.

Der Vormittag beginnt mit dem Freispiel. Hier genügen einfache und natürliche Spielmaterialien, um Sinne und Fantasie der Kinder anzuregen.

Der Förderung des freien Spiels kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu. Hierbei ist nicht die Anleitung des Spiels, sondern die Gestaltung förderlicher Bedingungen die eigentliche Aufgabe der Erzieher\*Innen (vorbereitete Umgebung).



Das Spiel selbst liegt in der Regie der Kinder, die es gestalten und dabei in eine Fantasiewelt eintauchen können.

Angebote zum Basteln und Gestalten mit Wolle, Papier, Farben usw. sind abgestimmt auf Jahreslauf- und feste.

Den Kindern steht eine große Auswahl an Büchern zur Verfügung, aus denen gerne vorgelesen wird bzw. welche sie sich selbst anschauen können. Der Umgang mit altersgerechter Kinderliteratur wird so für die Kinder schon früh selbstverständlich.

An das gemeinsame Aufräumen nach der Freispielphase schließt sich der Singkreis an.

Eine Kerze wird entzündet, der Morgen mit einem Lied begrüßt und ein Gebet gesprochen. In diesem Gebet drückt sich die Dankbarkeit für das Leben aus und die Kinder begreifen sich als ein Teil des Ganzen.

Wir kommen zu einem kurzen Moment der Ruhe und Andacht.

Es folgen rhythmische Bewegungsspiele, Lieder, kleine Geschichten, Fingerspiele, Reime, die das jahreszeitliche Geschehen in der Natur widerspiegeln und in seelische Gesten verwandelt werden.

Hierbei nimmt das schön gesprochene und gesungene Wort eine große Rolle ein – es vermittelt den Kindern Schönheit und Ästhetik.

Durch die vielen Lieder und das rhythmische Sprechen kleiner Verse, werden musikalische Grundbegriffe spielerisch veranlagt.

Ungefähr zwei bis drei Wochen tauchen wir in die jeweilige Stimmung ein, so dass nach und nach alle Kinder mitsprechen und mitsingen können.

Dies kommt besonders Kindern mit verzögerter Sprachentwicklung oder nichtdeutscher Muttersprache zugute.

Nach dem Singkreis geht es zum gemeinsamen Essen. Anschließend zum feien Spiel in den Garten. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, in Ruhe die Natur und kleine Tiere zu erkunden – sie können matschen, klettern, Höhlen bauen, Seilchen springen, Stelzen laufen, balancieren, schaukeln, rennen, toben uvm.

Um 13.00 Uhr werden die ersten Kinder im Garten abgeholt.

Zwischen 13.30 und 14.00 Uhr werden die übrigen Kinder abgeholt.



## 1.2 Wochenrhythmus

Am Dienstag findet regelmäßig das Kinderyoga für unsere Vorschulkinder statt. Dazu besucht uns unsere Kinderyogalehrerin Frau Kessler.

## 1.3 Jahresrhythmus

### **Die Feste**

Der Ablauf des Kindergartenjahres wird im Wesentlichen durch die Jahreszeiten und die christlichen Feste bestimmt.

Die Feste sind besondere, aus dem Alltag herausgehobene Tage.

Sie vermitteln ein Wiedererkennen der Zeitabläufe innerhalb des Jahres und geben den Kindern Kraft und Seelennahrung für das spätere Leben.

Alle Inhalte der Feste werden dem Kind niemals über den Intellekt, sondern immer über Brauchtum, Symbolik und Bilder vermittelt und sprechen das Kind auf seelisch- emotionaler Ebene an.

So erfahren und erfüllen die Kinder in den wiederkehrenden Festen Sicherheit und Geborgenheit.





## **Erntedankfest**

Der Abschluss der Erntearbeiten wird mit dem Erntedankfest gefeiert. Im Kindergarten üben die Kinder während dieser Zeit den Erntereigen und tauchen dabei in die Arbeitszusammenhänge des Bauern, Müllers und Bäckers ein.

Sie erfahren, wie wichtig die Natur für den Menschen ist.

Am Morgen des Erntedankfestes kochen wir aus den verschiedensten Gemüsesorten eine leckere Erntedanksuppe.

Die Kinder schälen und schneiden das Gemüse und backen dazu ein Brot.

An einer schön gedeckten Tafel wird für die Mahlzeit gedankt und man lässt es sich gemeinsam schmecken.

## **Michaeli**

Am 29. September, wenige Tage nach der Tag- und Nachtgleiche, feiern wir das Michaelifest. Gemeinsam mit St. Martin und St. Nikolaus gehört es zu den Festen, die auf das Weihnachtsfest vorbereiten.

Ende September steht der Mensch an einer Schwelle: Die Tage werden immer kürzer, das Sonnenlicht nimmt ab und die Lebenskräfte ziehen sich aus den Naturprozessen zurück. Es gilt nun, das Sommersonnenlicht aufzunehmen und es neu in uns zu entzünden. So können wir es als innere Kraftquelle durch den Winter tragen.

In der Offenbarung des Johannes steht geschrieben, dass sich ein Streit im Himmel erhob und Michael gegen den Drachen kämpfte und ihn dabei aus dem Himmel in die Tiefe stürzte. Das michaelische Grundmotiv wird deutlich im Kampf zwischen Gut und Böse.

St. Michael steht als Symbolfigur dafür, dass der Mensch sich nicht nur mit materiellen Dingen, sondern auch mit geistigen Inhalten beschäftigen sollte. Mit den Kindern spielen wir im Reigen ein Michaelispiel, in dem der Ritter die schöne Königstochter aus der Drachenburg befreit.

Zum Frühstück werden kleine Schwerter oder Drachenbrot gebacken.

## **St. Martin**

Die Kinder basteln in dieser Zeit mit viel Eifer bunte Laternen, die in der Dämmerung singend am großen Feuer präsentiert werden dürfen.

Es gibt alkoholfreien Punsch und süße Weckmänner. Wir singen und erzählen vom heiligen Martin und gedenken ihm, der bis heute Sinnbild für Opferbereitschaft und Güte ist.

## Adventgärtlein



Am Donnerstag vor dem 1. Advent versammeln wir uns mit den Kindern am Morgen feierlich um eine aus Tannengrün gelegte Spirale: dem Adventgärtlein.

Die Spirale ist von jeher ein christliches Symbol für den Weg der Menschenseele zu sich selbst.

Mit instrumentaler Begleitung und Gesang gehen die Kinder nacheinander ins „Adventgärtlein“ hinein, um dort ihre mitgebrachte Apfelkerze an einem, in der Mitte der Spirale brennenden Licht zu entzünden. Der vorher fast dunkle Raum wird nun mit jeder Kerze, die ein Kind hineinträgt, heller. Zum Ende des Festes ist die Spirale hell erleuchtet. Ein seelisches Bild, dass alle Kinder noch lange im Herzen tragen werden.

## St. Nikolaus

In der Nacht vom 05. Auf den 06. Dezember schaut der heilige Sankt Nikolaus auch im Kindergarten vorbei und hinterlässt einen großen Sack mit Mandarinen, Nuss und Mandelkern. Auch eine kleine Schokolade ist für jedes Kind dabei. Bei einem gemeinsamen Frühstück teilen wir die Gaben und hören im Singkreis von den guten Taten des Nikolaus.

## Das Krippenspiel

Nach dem Besuch des heiligen St. Nikolaus beginnen wir mit dem Krippenspiel, dass nun jeden Tag bis zum Weihnachtsfest mit den Kindern im Singkreis als Reigen gespielt wird.



## Dreikönigsspiel

Im neuen Jahr beginnt das Dreikönigsspiel. Die Kinder hören von den heiligen Königen Casper, Melchior und Balthasar, die sich mit ihren Gaben aufmachen, das neugeborene Christuskind zu suchen. Dieses Spiel spielen die Kinder mit wachsender Begeisterung täglich bis zum offiziellen Ende der Weihnachtszeit.

## Karneval

Nach den langen Wintermonaten, in denen das Leben im Wesentlichen auf das Haus beschränkt war, bricht neue Lebensfreude aus.

Der Winter muss ausgetrieben werden und dazu verkleiden sich die Kinder an diesem Tag mit bunten Kostümen.

Es ist nicht nötig, aufwendige Kostüme zu nähen oder zu kaufen. Mit einfachsten Mitteln, alten Kleidungsstücken, Tüchern, Bänder und Gürteln lässt sich schnell etwas zaubern.

Gemeinsam tanzen die Kinder den Karnevalsreigen und stellen sich dabei stolz mit ihren Kostümen vor. Zum Frühstück gibt es Waffeln oder Berliner und selbstgemachtes Popcorn.

## Ostern

Zum Ende der Fastenzeit erleben wir das erste große christliche Fest im neuen Jahr: das Osterfest.

Das Leben in der Natur beginnt zu erwachen.

In dieser Zeit säen die Kinder Ostergras in kleine Schalen und Erleben beim Keimen den Ursprung des Lebens und die damit verbundenen Kräfte.

## Pfingsten

Das Pfingstfest ist das Fest der Gemeinschaft.

In dieser Zeit basteln die Kinder kleine Pfingstvögelchen aus Wolle oder Papier und hören im Singkreis die Geschichte von der Rose ohne Dornen, der Pfingstrose.

Wir entzünden zum Gedenken eine Kerze für Menschen, die einsam, alt oder krank sind.





## Johanni

Das Johannifest, dem Geburtstag Johannes des Täuflers am 24. Juni, steht im Kreis der Jahresfeste dem 24. Dezember genau gegenüber. Zum Johannifest zeigen sich die Kräfte der Natur in voller Blüte. Unsere Kinder erleben die Sommerfreuden mit all ihren Sinnen. Es wird gesungen und getanzt, mit Wasser und Sand gespielt, geklettert und gesprungen, Eis geschleckt und mit nackten Füßen im Garten herumgetollt. An manchen Tagen lassen sich bei beginnender Dunkelheit in den Gärten und Wäldern sogar Glühwürmchen entdecken. Zu Johanni freuen wir uns immer über mitgebrachte Beeren, die wir gemeinsam an der langen Tafel als Nachtisch verzehren.



## Geburtstagsfeier

Die Geburtstagsfeier zählt für die Kinder zu den größten Ereignissen des Jahres.

An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt und es wird kräftig gefeiert. Nach dem gemeinsamen Mittagessen gibt es zum Nachtisch selbstgebackenen Geburtstagskuchen.

## Unsere Vorschulkinder

Die gesamte Kindergartenzeit ist eine Vorbereitung auf die Schule, doch das letzte Jahr erleben die Kinder als etwas ganz Besonderes: Sie gehören nun zu den „Großen“ und freuen sich, wenn sie mit besonderen Aufgaben betraut werden.



Gerne helfen sie den Erzieher\*Innen oder den kleinen Kindern in der Gruppe. Sie können „Verantwortung“ übernehmen und sind sehr stolz darauf. Körperlich und seelisch-geistig verändern sich die Kinder während dieser Zeit sehr, auch das Spielverhalten ist zielgerichteter. Sie planen das Spiel und lassen sich nicht mehr so schnell ablenken. Das Rollenspiel steht in dieser Entwicklungsphase meist im Vordergrund und wird von den Kindern bevorzugt gespielt. Hier können sie sich in verschiedensten sozialen Rollen ausprobieren und zum Beispiel Konfliktlösungsstrategien erproben und anwenden.

Aufgabe von Eltern und Erzieher\*Innen ist es nun, genau zu schauen, ob das Kind den Anforderungen der Schule gerecht werden kann. Die langjährige Erfahrung hat uns gelehrt, dass Kinder für ihre Entwicklung viel Zeit brauchen.

Unterbricht man durch zu frühe Einschulung diesen Reifeprozess, kommt es oft zu nachhaltigen Problemen in der Schule. Viele Kinder zeigen bereits vor dem traditionellen Einschulungsalter eine beachtliche intellektuelle Wachheit und Leistungsbereitschaft, die den vorgezogenen Schulbesuch zu rechtfertigen scheint. Untersucht man solche Kinder näher, so zeigt sich nicht selten ein heftiges Auseinanderklaffen der verschiedenen Entwicklungsebenen. Intellektuell sind sie so gut wie schulreif, physiologisch, seelisch und sozial aber vielleicht noch nicht.

Dies ist als wichtiges Zeichen zu werten, dass die Entwicklungsgrundlagen noch zu wenig gefestigt sind, um den vielfältigen Anforderungen der Schule auf Dauer gewachsen zu sein.

Daher sollte der Zeitpunkt der Einschulung gut bedacht sein.

Im Entwicklungsgespräch und dem regelmäßigen Austausch mit den Erziehern\*Innen haben die Eltern die Möglichkeit, mehr über die Schulreife und den Entwicklungsstand ihres Kindes zu erfahren.

Folgende Angebote stehen unseren Vorschulkindern zu Verfügung:

1. Einmal in der Woche findet das Kinderyoga mit Frau Kessler im Mehrzweckraum der Einrichtung statt. Hier werden in besonderer Weise motorische Fähigkeiten, die Beweglichkeit aber auch das eigene Körpergefühl und die eigene Körperwahrnehmung gefördert.
2. In der Gruppe arbeiten die Kinder an einem Webstück, aus dem nach Fertigstellung eine Tasche oder eine Flötentasche entsteht. Aus geschnitzten Holzstäben entstehen Wind- und Klangspiele.



3. Im Frühjahr vor der Einschulung planen wir einen gemeinsamen Ausflug.
4. In Kooperation mit der Polizei findet im letzten Halbjahr ein Fußgängertraining statt. Während einer Elterninformationsveranstaltung werden wichtige Aspekte der Verkehrserziehung besprochen und mögliche Fragen aus der Elternschaft zum Thema beantwortet.
5. Die Vorschulkinder dürfen, in Absprache mit den Eltern, während der morgendlichen Freispielzeit allein im Garten spielen. Die alleinspielenden Kinder sind durch die Fensterfront unter Beobachtung des pädagogischen Personals. Geöffnete Fenster garantieren einen unmittelbaren Kontakt. Die Kinder sind über die Regeln aufgeklärt und müssen sich an diese halten.
6. Zum Ende des letzten Kindergartenjahres am Donnerstag vor Beginn der Schulsommerferien findet die Verabschiedung der Vorschulkinder gruppenintern statt. An diesem Tag stehen die Vorschulkinder im Mittelpunkt, werden gefeiert und erhalten die Gelegenheit, sich von ihren Freunden, Freundinnen und den Pädagogen\*Innen zu verabschieden.  
Am Nachmittag kann nach Absprache der Garten von den Eltern für eine Abschiedsfeier genutzt werden – das Kollegium kommt auf Einladung gerne hinzu.



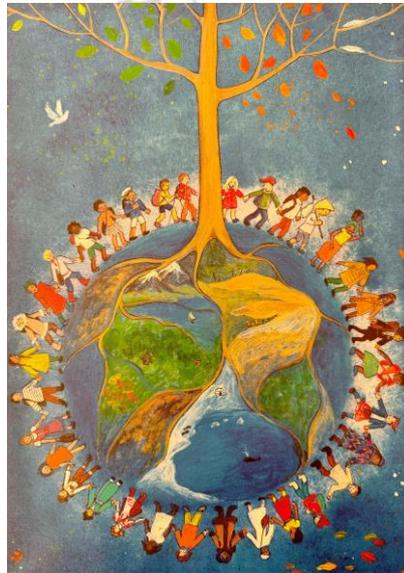
Die Vorschulkinder werden auch nach der Verabschiedung bei Bedarf bis zum Vertragsende am 31. Juli weiterbetreut.

## Ethik

Der Kindergarten ist eine christliche, jedoch nicht konfessionell gebundene Einrichtung.

Er ist ein Ort, an dem die erwachsenen Menschen sich bemühen, den erzieherischen Ruf der Kinder zu hören und bereit zu sein, von ihnen in jeglicher Hinsicht immer wieder zu lernen.

Er ist ein Ort, an dem auch die Erwachsenen kulturelle Heimat finden, wo auch ihre Kultur- und Bildungsbedürfnisse Antworten oder Gestaltungsraum finden. Er steht jedem offen, der unser pädagogisches Angebot wahrnehmen und sich aktiv gestalterisch einbringen möchte



## Pädagogische Elternarbeit

### **Elternabende**

Jährlich finden mehrere Elternabende zu unterschiedlichen Themen und nach Bedarf mit externen Referenten\*Innen statt, die von den Eltern wahrgenommen werden sollten, um die erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit zu stärken. Der Elternrat kann gerne Vorschläge aus der Elternschaft zu einzelnen Themen an das Team herantragen.

Ein grundsätzliches und sehr wichtiges Anliegen ist uns der Kinderschutz – hierzu werden regelmäßige Themenvormittage oder – Abende angeboten. Im Kinderschutzkonzept und im Anhang finden Sie unsere Kooperationspartner.

### **Entwicklungsgespräche**

Unser Wunsch ist es, mit jedem Elternhaus mindestens ein Entwicklungsgespräch pro Jahr zu führen.



Diese bieten wir für die Eltern unserer mittleren Kinder und unserer Vorschulkinder an. Mit den Eltern der jüngsten Kinder sind wir im ersten Kindergartenjahr aufgrund der engmaschigen Betreuung während der Eingewöhnung in der Regel in einem sehr guten und individuellen Austausch, weshalb hier kein separater Termin nötig ist.

Die Termine finden in der Zeit von 7:30- 8:00 Uhr im Kollegiumsraum im ersten OG statt. Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit den Erziehern\*Innen Ihrer Gruppe.

Ihr Kind wird für die Zeit des Gesprächs in der Gruppe betreut. Es können Termine zu anderen Zeiten vereinbart werden, wenn eine Teilnahme Ihrerseits ansonsten nicht möglich wäre.

Der intensive Austausch mit den Elternhäusern ist Grundvoraussetzung für eine gelingende Erziehungspartnerschaft!

## Der Waldorfkindergarten – eine Elterninitiative

Was bedeutet das?

Der Waldorfkindergarten lebt von der Initiative der beteiligten Erwachsenen. Bei der Mitarbeit in den verschiedenen Arbeitskreisen, im Elternrat, im Mitgliederrat und im Förderverein wird bewusst, was es heißt, Eltern in einem Waldorfkindergarten zu sein: ein kleines „Unternehmen“ oder ein „Haushalt“ ist zu führen - mit allem, was dazu gehört.

Sei es die Gartenarbeit, Renovierungsarbeiten, Reinigungsarbeiten (ausgenommen ist die laufende Unterhaltsreinigung), Instandhaltungsaufgaben, der Einkauf oder die praktische Vor- und Nachbereitung der Festlichkeiten... es gibt immer und für jeden etwas zu tun.

In unserem kleinen Kindergarten 1x1 erhalten Sie einen ersten Eindruck – dieses erhalten Sie mit Aufnahme Ihres Kindes.

Auf dem ersten Elternabend im Kindergartenjahr stellt der Elternrat alle Beteiligungsmöglichkeiten und sich selbst als Ansprechpartner vor. Abgesehen davon, dass dieses Leben und Arbeiten im Waldorfkindergarten ein Beitrag zur persönlichen Selbsterziehung sein kann und einen praktischen Zugang zur Waldorfpädagogik ermöglicht, lohnt sich jeder Einsatz – sei er auch noch so klein - angesichts der Aufgabe, fünfzig Kindern den Weg durch die Kindergartenzeit so schön wie möglich zu gestalten.

Die gemeinsame Arbeit bietet immer wieder die Möglichkeit, neue Leute kennen zu lernen und Freundschaften zu schließen – der soziale Aspekt ist uns sehr wichtig und macht unsere Gemeinschaft aus!



**In folgenden Bereichen wird das Engagement aller Eltern benötigt:**

### **Elternrat**

Der Elternrat versteht sich als Bindeglied zwischen Eltern, Erziehern und Vorstand. Er nimmt regelmäßig an Vorstandssitzungen teil.

Die Arbeit des Elternrates bietet vielfältige Möglichkeiten sich im Kindergarten zu engagieren. Daher ist es wünschenswert, wenn viele Eltern den Elternrat unterstützen und sich aktiv am Kindergartenalltag beteiligen.

Der Elternrat lädt zu regelmäßigen „Elterncafés“ ein, die dem Informations- und Erfahrungsaustausch dienen.

Im Anhang finden Sie die Geschäftsordnung des aktuellen Elternrats unserer Einrichtung.

### **Hoffegen**

Der Vorhof und der Garten werden einmal wöchentlich gefegt bzw. geharkt.

Im Flurbereich finden Sie eine Liste, in welche Sie sich bitte eintragen.

Materialien finden Sie entweder im Vorgarten neben der Eingangstüre für Sie bereit oder im Geräteschuppen links neben dem Hauptgebäude.

### **Reinigung**

Jede Familie ist mindestens zweimal jährlich gefordert, an einem selbstgewählten Termin eine oder mehrere hauswirtschaftliche Tätigkeiten zu verrichten. Hierzu zählt zum Beispiel das Abstauben der Lampen, reinigen und ölen der Holzmöbel, das Waschen der Vorhänge, die Reinigung der Heizungsverkleidungen uvm.

Hierzu finden Sie im Flurbereich ebenfalls eine Liste, in welche Sie sich bitte selbständig eintragen.

### **Bastelkreis**

Der Bastelkreis trifft sich, um waldorftypische Handarbeiten für den Kindergarten oder den Basarverkauf zu fertigen. Hierbei können Eltern u. a. Techniken wie z. B. das Filzen, Stricken oder Häckeln erlernen. Natürlich kann man den Bastelkreis auch durch Heimarbeit unterstützen. In gemütlicher Atmosphäre steht das gemeinsame Tun im Vordergrund – Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

### **Instandhaltungskreis**

Die Mitglieder sind für Reparaturen, Erneuerungen und kleinere Instandhaltungsarbeiten verantwortlich, die in Eigenregie geleistet werden können. Sie werden meist auf Ansprache des Kollegiums und bei Bedarf tätig.

### **Gartenkreis**

Der Gartenkreis kümmert sich um die Pflege des gesamten Außenbereiches und die Pflanzen im Gebäude.



Im Jahreskreislauf werden die Beete, Büsche und der Rasen gepflegt. Bei gemeinsamen Gartenaktionstagen im Frühjahr und im Herbst wird der Gartenkreis durch die Mithilfe aller Eltern unterstützt, wenn es um besondere Aktionen wie zum Beispiel die Sandkastenpflege geht.

### **Fest- und Öffentlichkeitsarbeitskreis**

Der Fest- und Öffentlichkeitsarbeitskreis ist zur Unterstützung des Kollegiums bei der Vor-/ Nachbereitung und Durchführung des Sommerfestes, zur Unterstützung der Verkaufsaktionen des Bastelkreises und der Durchführung des Standes auf dem Duisburger Weihnachtsmarkt (in Kooperation mit dem Förderverein) verantwortlich.

Er trifft sich jeweils nach Absprache in den Vorbereitungszeiten und freut sich über kreative und praktische Mitarbeit.

Eine gute Öffentlichkeitsarbeit ist für unseren Kindergarten unerlässlich, da sich daraus immer wieder neue Interessenten\*Innen und Anmeldungen für unsere Einrichtung ergeben.

Pressemitteilungen, Ankündigungen, Flyer, Organisation von Infoständen etc. müssen deshalb stets auf dem neuesten Stand gehalten werden.





## Dienstplan und Verfahren bei Unterschreitung der personellen Mindestbesetzung

In unserer Einrichtung sind insgesamt sieben pädagogische Fachkräfte beschäftigt – eine Vollzeitkraft und sechs Teilzeitkräfte (zwei 20%- Stellen, eine 60%- Stelle und drei 80%- Stellen).

Der Dienstplan gestaltet sich aktuell wie folgt:

Zwergengruppe = Z

Sternengruppe = S

Mitarbeiter*In:	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Herr M.	Z	Z	Z	Z	Z
Frau P.	/	/	Z	Z	Z
Frau S. S.	S	S	S	S	/
Frau E. S.	S	S	/	S	S
Frau F.	Z	Z	/	/	/
Frau M.	/	/	S	/	S

Frau Kamzol ist als Leitung der Einrichtung und geschäftsführender Vorstand des Vereins von montags bis donnerstags im Büro tätig.

Im Falle eines personellen Ausfalls, sprechen sich die Mitarbeiter\*Innen untereinander über die Vertretungsmöglichkeiten ab und organisieren diese selbständig telefonisch oder über die Kollegiums- Gruppe (WhatsApp).

Alle Teilzeitkräfte sind per Arbeitsvertrag dazu verpflichtet, auch über die vereinbarte Arbeitszeit hinaus Ausfallzeiten anderer Kollegen\*Innen durch Vertretung abzudecken. Die zusätzlich geleisteten Stunden werden nach TVÖD vergütet. Bei kurzfristiger Mitteilung kann die Vertretung von Seiten der Mitarbeiter\*Innen abgelehnt werden.

Sollte die Aufsichtspflicht durch Unterschreitung der Mindestbesetzung nicht gewahrt werden können, werden die Eltern so bald wie möglich – spätestens aber am Morgen des betreffenden Tages - per E- Mail und über die WhatsApp- Elterngruppen darüber benachrichtigt, dass eine sogenannte „Notbetreuung“ eingerichtet wird.



Es erfolgt eine Meldung an das Landesjugendamt (LVR), den Paritätischen und das Jugendamt Duisburg.

#### Notbetreuung:

Alle Elternhäuser werden gebeten, ihr Kind zu Hause oder alternativ (bei Familienangehörigen, Freunden etc.) zu betreuen.

Wenn keine alternative Betreuung möglich ist, kann das Kind ohne weitere Absprache in die Notbetreuung gebracht werden.

Es kann vorkommen, dass es personell nicht möglich ist, das einzelne Kind in seiner Stammgruppe und von seinen Bezugserziehern\*Innen betreuen zu lassen – in diesem Fall liegt es im Ermessen der Eltern, ob sie das Kind zur Betreuung bringen möchten.

Grundsätzlich sind den Kindern alle pädagogischen Mitarbeiter\*Innen bekannt.

Es ist den Eltern freigestellt (und manchmal auch eine gute Lösung), sich zur Betreuung der Kinder außerhalb der Einrichtung im privaten Umfeld zusammenzuschließen.

In diesem Fall liegt die Aufsichtspflicht bei den betreuenden Personen – Eltern sollten hier geeignete Regelungen untereinander finden und Absprachen treffen. Der Elternrat kann hier behilflich sein.

Die Einrichtung einer Notbetreuung ist immer das letzte Mittel!

Unser Bestreben ist es, eine lückenlose Betreuung (mit Ausnahme der Schließzeiten) für alle Kinder zu gewährleisten.

#### Organisatorisches und was Sie sonst noch wissen sollten

##### **Öffnungszeiten**

Unser Kindergarten ist in der Zeit von 7:00 – 14:00 Uhr von Montag bis Freitag geöffnet. Bis spätestens 9:00 Uhr sollen alle Kinder in der Einrichtung sein – die Türe wird dann abgeschlossen, um ein Betreten Unbefugter zu verhindern. Wer ausnahmsweise einmal später kommt, klingelt bitte in der jeweiligen Gruppe. Termine und daraus resultierende Verspätungen sollten vorher angekündigt werden. Sie können Ihr Kind in diesem Fall bis spätestens 9:30 Uhr bringen.

Die erste Abholzeit ist um 13:00 Uhr, die zweite zwischen 13:30 und 14:00 Uhr.

Zum Abholen werden die Kinder an die Türe gebracht – die abholenden Personen betreten nicht die Einrichtung



Kinder werden entweder von ihren Sorgeberechtigten oder von Bezugspersonen abgeholt, die uns im Vorfeld vorgestellt wurden und bekannt sind. Die Eltern teilen uns im Erhebungsbogen schriftlich die Namen der Personen mit, die Abholberechtigt sind. Im Zweifel sind diese Personen dazu aufgefordert, sich auszuweisen (Personalausweis oder Führerschein).

### **Ferienzeiten**

Die Termine werden zum Ende des Kalenderjahres für das kommende Kalenderjahr bekannt gegeben. Schließzeiten werden bereits ein Jahr vorher separat angekündigt und gestalten sich wie folgt:

#### Sommer:

3-wöchige Schließzeit während der Schulferien

#### Herbst:

Erste oder zweite Schulferienwoche

#### Winter:

zwischen Weihnachten und Jahreswechsel

#### Ostern:

Zweite Schulferienwoche = vier Tage nach Ostermontag

#### Weitere Schließtage: Rosenmontag

### **Brückentage**

An den typischen Brückentagen (vor oder nach Feiertagen) findet eine sogenannte „Brückentagsbetreuung“ statt. Erfahrungsgemäß benötigen die meisten Familien zu diesen Terminen keine Betreuung, weshalb das Kollegium diese Möglichkeit nutzt, um überzählige Urlaubstage abzubauen. Für alle vorab angemeldeten Kinder wird eine Betreuung gewährleistet (eine entsprechende Bedarfsabfrage wird rechtzeitig Anfang des jeweiligen Jahres vorgenommen).

### **Pinnwand / Familienfotowand / Schaukasten**

Im Garderobenbereich jeder Gruppe finden sie eine Pinnwand mit dem Speiseplan und allen aktuellen Informationen die jeweilige Gruppe betreffend. Im Schaukasten und an den Fenstern im Eingangsbereich finden Sie Aushänge mit Informationen, welche die gesamte Elternschaft und Besucher der Einrichtung betreffen.

Die Familienfotowand in den Garderobenbereichen zeigt unsere aktuellen Kinder mit ihren Familien.



### **Posttaschen**

In der Nähe der Garderobenplätze befinden sich kleine Posttaschen, die für persönliche Infos von Erziehern\*Innen oder Eltern untereinander genutzt werden können.

### **Briefkästen**

Falls Sie neue Ideen/ Vorschläge, Kritik oder Beschwerden haben, welche Sie dem Elternrat schriftlich mitteilen möchten, nutzen Sie gerne den Elternbriefkasten im Mehrzweckraum (1. OG).

### **Kleidung der Kinder**

Die Kinder benötigen zum Spielen und Herumtollen robuste und gut passende/ bequeme Kleidung.

Sie entspricht der Jahreszeit und ist gut allein zu handhaben.

Kleidung im Kindergarten darf und wird schmutzig werden!

Jedes Kind verfügt über:

- Regenhose / Buddelhose (im Winter gefüttert)
- Gummistiefel (im Winter gefüttert)
- Regenjacke (im Winter gefüttert)
- Hauspantoffeln mit fester Sohle
- Sonnenhut / Cappy
- Badeanzug/ Badehose
- Nach Bedarf Windeln

Alle Stiefel und Kleidungsstücke bitte personalisieren. Die Kleidungsstücke werden in den Körben, Regalen und Taschen der Kinder verstaut.

### **Sachspenden**

Wir freuen uns über Spenden von Blumen und Zweigen aus Ihren Gärten (nur ungiftige Pflanzen), über Obst im Sommer, sowie Mal- und Bastelpapier.

### **Kooperation mit der Duisburger Polizei**

Um den Kindern die Angst vor der Polizei zu nehmen und diese als Freund und Helfer der Kinder vorzustellen, besucht uns einmal im Jahr unser Verkehrspolizist.

Mit den Vorschulkindern findet ein Gruppengespräch zu folgenden Themen statt:

- Was macht die Polizei?
- Wie/woran erkenne ich einen echten Polizisten\*In?
- Wie und in welchen Situationen hilft mir die Polizei?
- Telefonnummer Notruf
- Eigenen Namen und die Adresse nennen können
- Richtiges Verhalten im Straßenverkehr
- Nicht mit anderen Menschen mitgehen – wie hole ich mir Hilfe



Die Vorschulkinder erhalten darüber hinaus mit Ihren Eltern zusammen ein praktisches Fußgängertraining, um den korrekten Umgang mit dem Straßenverkehr / Schulweg zu erlernen. Die Eltern werden während einer Infoveranstaltung zum Thema separat geschult und können ihre Fragen stellen.

### **Betreuungskosten**

Da die Betriebskosten unserer Einrichtung nicht zu 100 Prozent durch öffentliche Mittel finanziert werden und nicht alle Ausgaben durch staatliche Zuschüsse gedeckt sind, erheben wir einen monatlichen Zusatzbeitrag von aktuell 85,- Euro pro Kind.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der beigefügten Beitragsordnung.

### **Verpflegungsgeld**

Das Verpflegungsgeld beläuft sich zurzeit auf 30,- Euro pro Kind und Monat. Hierüber wird das tägliche Mittagessen, der morgendlich angebotene Snack in Form von frischem Obst und Gemüse und der Geburtstagskuchen finanziert.

### **Kindergarten 1x1**

Mit Aufnahme Ihres Kindes in den Kindergarten erhalten Sie das „Kindergarten 1x1“ – eine Broschüre mit allem Wichtigen zur Organisation, den Elternarbeitskreisen, dem Förderverein und vielen weiteren praktischen Infos.





## Beschwerdeverfahren

Im Folgenden führen wir auf, welche Möglichkeiten der Beschwerde Betroffene in unserer Einrichtung wahrnehmen können und wie wir mit Beschwerden umgehen.

Möglichkeiten und Wege zur Mitteilung der Beschwerde:

Grundsätzlich gilt: intern geht vor extern

1. Direktes Gespräch: Wenn Eltern, Kinder oder Mitarbeiter\*Innen Bedenken haben, können sie sich zunächst direkt an die Erzieher\*Innen oder die Leitung der Einrichtung wenden.

Hierzu sollten Erwachsene einen Termin vereinbaren, damit genug Zeit für das Gespräch eingeplant werden kann. Die Bürozeiten entnehmen Sie bitte dem Impressum oder schauen Sie auf unsere Homepage. In einem offenen und konstruktiven Gespräch können Probleme angesprochen und Lösungen gefunden werden. In dringenden Fällen kann die Leitung direkt und ohne vorherige Terminvereinbarung angesprochen werden.

Zu Gesprächen kann bei Bedarf eine dritte Person zur Unterstützung hinzugezogen werden. Dies gilt insbesondere bei sprachlichen Barrieren – hier kann eine neutrale Person zu Übersetzungszwecken einbezogen werden.

2. Schriftliche Mitteilung: Beschwerden können schriftlich an die Leitung, die Erzieher\*Innen, den Elternrat oder den Mitgliederrat übermittelt werden. Dazu kann der jeweilige E- Mail- Kontakt, die Postadresse oder die Briefkästen im Mehrzweckraum der Einrichtung genutzt werden. Jedes Gremium hat seine eigene E- Mail- Adresse und einen eigenen Briefkasten, so dass der Datenschutz gewahrt wird. Schriftliche Beschwerden können anonymisiert eingereicht werden – allerdings kann hier kein direktes Feedback erfolgen.
3. Elternrat kontaktieren: Der Elternrat fungiert als Bindeglied zwischen der Einrichtungsleitung bzw. dem Kollegium und den Eltern. Dieser wird in jedem Kindergartenjahr aus der Elternschaft neu gewählt und setzt sich aus Vertretern beider Kindergartengruppen zusammen.



Die Mitglieder des Elternrats sind allen Erwachsenen im Kindergarten bekannt – sie können entweder persönlich oder per E- Mail bzw. telefonisch kontaktiert werden.

Die Kontaktdaten des Elternrats liegen allen Eltern vor und können ebenfalls dem Impressum des Konzeptes entnommen werden.

4. Externe Stellen: In einigen Fällen kann es notwendig sein, externe Stellen hinzuzuziehen, um Bedenken anzusprechen.  
Dazu gehören beispielsweise das Jugendamt, die Polizei oder eine unabhängige Beschwerdestelle. (Siehe Punkt „Kooperationen und Ansprechpartner“)  
Der Versuch zur internen Klärung sollte stets der erste Schritt sein.
5. Gewerkschaften: Mitarbeiter können sich an ihre Gewerkschaft wenden, wenn sie Bedenken bezüglich ihrer Arbeitsbedingungen oder der Sicherheit am Arbeitsplatz haben.  
Auch ein Gespräch mit dem Mitgliederrat des Kindergartens oder der Fachberatung des Paritätischen bzw. der Vereinigung der Waldorfkindergärten kann hier Klärung bringen.

**Die Sicherheit und das Wohlbefinden der Kinder stehen immer an erster Stelle!**

Während der Betreuungszeit soll von störenden „Tür- und- Angel-Gesprächen“ möglichst abgesehen werden.

Sobald eine Beschwerde formuliert wurde, gehen wir wie folgt vor:

1. Untersuchung des Vorfalls: Sobald die Beschwerde eingereicht wurde, nimmt die Leitung eine gründliche Untersuchung des Vorfalls vor. Diese beinhaltet Interviews mit dem Personal und anderen beteiligten Personen.  
Kinder werden nur mit einbezogen, wenn dies unbedingt nötig und mit den Personensorgeberechtigten abgesprochen ist – es sei denn, die Beschwerde des Kindes richtet sich gegen diese.
2. Bericht und Feedback: Nach Abschluss der Untersuchung erstellt die Leitung einen Bericht bzw. ein Protokoll und gibt dem/der Beschwerdesender\*In ein Feedback.  
Der Bericht enthält eine Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse sowie Empfehlungen für weitere Maßnahmen und wird von beiden „Parteien“ gegengezeichnet.

3. Weiteres Vorgehen: Wenn der Bericht Bedenken bezüglich des Kinderschutzes aufzeigt, werden weitere Maßnahmen ergriffen:
  - Einbeziehung weiterer Behörden/Anlaufstellen (LVR, Jugendamt, Paritätischer, Kinderschutzbund, Polizei...)
  - Meldung nach § 47 Satz 1 Nr. 2 SGB VIII an das Landesjugendamt
  - Weiterführende Gespräche mit Betroffenen
  - Beratung im Team
  - Evtl. Teamfortbildung (langfristig)
4. Follow-up: Die Leitung vereinbart einen Termin mit dem/der Beschwerdegeber\*In, um zu reflektieren, ob die Beschwerde sorgfältig bearbeitet wurde und ob geeignete Maßnahmen getroffen werden konnten.

Grundsätzlich wünschen wir uns einen respektvollen Umgang auf sozialer Ebene und die konstruktive Bearbeitung von Beschwerden.  
Für eine funktionierende Erziehungspartnerschaft sind Vertrauen und Respekt Grundvoraussetzung.



## 8. Der Förderverein

Zweck des Vereins zur Förderung der Waldorfpädagogik in Duisburg ist die Förderung von Bildung und Erziehung im Sinne der Waldorfpädagogik.

Der Verein soll die Grundlagen schaffen, auf denen Einrichtungen der Waldorfpädagogik – wie Waldorfkindergarten und Waldorfschule – in Duisburg und im Gebiet Niederrhein entstehen und gedeihen können.

Der Verein beschafft und verwaltet Mittel für den Kindergarten und stellt sie auch anderen der Waldorfpädagogik verpflichteten Einrichtungen zur Verfügung, fördert entsprechende Aus- und Weiterbildung von Erzieher\*Innen und beteiligt sich an Infoständen und Veranstaltungen.

Gemeinsam mit dem Waldorfkindergarten und dem anthroposophischen Zweig Duisburg werden Vorträge und Lesungen organisiert und Feste gefeiert.



Der Mitgliedsbeitrag wird durch Selbsteinstufung festgelegt (mindestens 1,00 € monatlich).

Eine andere Möglichkeit der Unterstützung sind Spenden.

Der Verein ist berechtigt, Spendenquittungen (Beiträge und Spenden) auszustellen.



Vorstand des Fördervereines:

Frau Schleußer (barbara.schleusser@t-online.de oder Tel. 0203-870564)  
Frau Öztürk

Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik in Duisburg e.V.  
Waldemarstraße 10, 47059 Duisburg  
Commerzbank Duisburg, Kto-Nr. 204086400, BLZ 35080070





## Datenschutz

Wir befolgen die gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes, insbesondere die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union sowie das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) und die spezifischen Datenschutzregelungen des Landes NRW.

### 1. Verantwortliche Stelle

Verantwortlich für die Datenverarbeitung in unserem Kindergarten ist sind vornehmlich

Frau Pieper (Verwaltung), Frau Kamzol (Leitung und hauptamtliche Geschäftsführung) und der Mitgliederrat der Einrichtung

Kontakt: [buero@waldorfkindergarten-duisburg.de](mailto:buero@waldorfkindergarten-duisburg.de)  
[leitung@waldorfkindergarten-duisburg.de](mailto:leitung@waldorfkindergarten-duisburg.de)  
[mitgliederrat@waldorfkindergarten-duisburg.de](mailto:mitgliederrat@waldorfkindergarten-duisburg.de)

### 2. Zwecke der Datenverarbeitung

Die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten erfolgt ausschließlich zu folgenden Zwecken:

- Verwaltung und Organisation des Kindergartenbetriebs
- Kommunikation mit den Eltern
- Sicherstellung der Gesundheit und Sicherheit der Kinder
- Erfüllung gesetzlicher Vorgaben und Verpflichtungen

### 3. Datenkategorien

Wir verarbeiten folgende Kategorien personenbezogener Daten:

- Kinder: Name, Geburtsdatum, Adresse, Gesundheitsdaten (z.B. Allergien), Notfallkontakte
- Eltern/Erziehungsberechtigte: Name, Adresse, Kontaktdaten, Bankverbindung (für Beitragszahlungen)
- Mitarbeiter\*Innen: Name, Kontaktdaten, berufliche Qualifikationen, Gesundheitsdaten (falls erforderlich)

### 4. Rechtsgrundlagen

Die Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgt auf der Grundlage folgender Rechtsgrundlagen:

- Einwilligung: Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO (z.B. für Fotos der Kinder)
- Betreuungsvertrag: Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO
- Rechtliche Verpflichtung: Art. 6 Abs. 1 lit. c DSGVO (Erfüllung gesetzlicher Aufbewahrungspflichten)



- Berechtigtes Interesse: Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO (z.B. Sicherheitsmaßnahmen)

### 5. Rechte der Betroffenen

Eltern, Erziehungsberechtigte und Mitarbeiter\*Innen haben folgende Rechte hinsichtlich ihrer personenbezogenen Daten:

- Auskunftsrecht: Sie haben das Recht, Auskunft über die verarbeiteten personenbezogenen Daten zu erhalten.
- Berichtigungsrecht: Sie können die Berichtigung unrichtiger Daten verlangen.
- Lösungsrecht: Unter bestimmten Voraussetzungen haben sie das Recht, die Löschung ihrer Daten zu verlangen.
- Einschränkungrecht: Sie können die Einschränkung der Verarbeitung ihrer Daten verlangen.
- Widerspruchsrecht: Sie können der Verarbeitung ihrer Daten aus Gründen, die sich aus ihrer besonderen Situation ergeben, widersprechen.
- Datenübertragbarkeit: Sie haben das Recht, die Sie betreffenden personenbezogenen Daten in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten.

### 6. Datensicherheit

Zum Schutz der personenbezogenen Daten setzen wir angemessene technische und organisatorische Maßnahmen ein, um ein dem Risiko angemessenes Schutzniveau zu gewährleisten. Dazu gehören unter anderem:

- Verschlüsselung sensibler Daten
- Regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter zum Datenschutz
- Zugangsbeschränkungen zu personenbezogenen Daten

### 7. Weitergabe an Dritte

Eine Weitergabe personenbezogener Daten an Dritte erfolgt nur, wenn dies für die Erfüllung unserer Aufgaben notwendig ist oder wir gesetzlich dazu verpflichtet sind. Dazu zählen:

- Behörden (z.B. Jugendamt oder Gesundheitsamt)
- Vereinigung der Waldorfkindergärten und der Paritätische
- IT-Dienstleister (zur Wartung unserer Systeme)

### 8. Aufbewahrungsfristen

Personenbezogene Daten werden nur so lange gespeichert, wie es für die jeweiligen Zwecke erforderlich ist oder wir gesetzlich dazu verpflichtet sind. Danach werden die Daten gelöscht oder anonymisiert.



## 9. Beschwerden

Sollten Sie der Ansicht sein, dass die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten gegen die DSGVO verstößt, haben Sie das Recht, sich bei einer Aufsichtsbehörde zu beschweren. Zuständige Aufsichtsbehörde in NRW ist:

Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit Nordrhein-Westfalen

Kavalleriestraße 2-4, 40213 Düsseldorf  
poststelle@ldi.nrw.de

Mit diesen Maßnahmen gewährleisten wir

- der Waldorfkindergarten Duisburg e.V.-

dass der Datenschutz stets gewahrt wird und die persönlichen Daten unserer Kinder, Eltern und Mitarbeiter\*Innen sicher und verantwortungsvoll behandelt werden.





### Wesentliche Unterlagen der Aktenführung:

- Pädagogische Konzeption und Konzept zum Schutz vor Gewalt (Schutzkonzept)
- Personalbögen in KiBiz.web
- Unterlagen zu räumlichen Voraussetzungen (Grundrisse) und deren Instandhaltung
- Unterlagen zur Bewertung der fachlichen und persönlichen Eignung des Personals
- Dienstpläne
- Betreuungsverträge
- Belegungspläne
- Anwesenheitslisten
- Notwendige Unterlagen zur medizinischen Versorgung von Kindern
- Unfallmeldungen an die Unfallversicherung
- Entwicklungs- und Bildungsdokumentation
- Aufzeichnungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherungsmaßnahmen entsprechend der pädagogischen Konzeption
- Meldungen nach 47 Abs. 1 Satz 1 und Satz 2 SGB VIII, einschließlich entsprechender Unterlagen/Protokolle
- Vereinbarung nach 8a SGB VIII sowie Protokoll zu allen durchgeführten Gefährdungseinschätzungen sowie Meldungen an das örtlich zuständige Jugendamt
- Dokumentation der Vorlage von schriftlichen Nachweisen vor der Aufnahme eines Kindes bzgl. einer ärztlichen Beratung zum Impfschutz des Kindes sowie ggf. erforderlicher Meldungen an das Gesundheitsamt (34 Abs. 10a IfSG)
- Dokumentation der Vorlage von entsprechenden Nachweisen zum Masernschutz (20 Abs. 9 IfSG)
- Hygienepläne nach 36 IfSG
- Vorliegende Prüfberichte anderer Behörden (z.B. Unfallkasse, TÜV, Gesundheitsamt)
- Dienstanweisungen
- Dokumentation Elternmitwirkung in der Kindertageseinrichtung nach 10 KiBiz
- Dokumentation der Pflege- und Wickelsituation
- Führung eines Verbandsbuchs

### Wesentliche Unterlagen der Buchführung

- Lohnabrechnungen
- Unterlagen über Mietverhältnisse
- Übersicht über Grund- und Kapitalvermögen
- Unterlagen über öffentliche Förderungen
- Aufzeichnungen und Bücher zu allen Einnahmen und Ausgaben, einschließlich der Buchungsbelege
- Unterlagen zu den Betriebskostenbestandteilen (entsprechend dem Finanzierungsplan)
- Spendenbescheinigungen
- Kontoauszüge
- Unterlagen größerer Instandhaltungsmaßnahmen
- Schriftverkehr in geschäftlichen Angelegenheiten
- Inventarlisten

Diese Unterlagen werden im laufenden Betrieb vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu laut den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Aktenführung geführt und vorgehalten.



## Anhang:

### Beitragsordnung

Ab dem 01.08.2023 erheben wir monatlich folgende Beiträge:

**85 Euro Elternbeitrag**

**30 Euro Verpflegung**

- Der Gesamtbeitrag von **115 Euro** wird pro Kind und Monat jeweils ab Vertragsbeginn bis Vertragsende direkt an die Einrichtung gezahlt.
- Der Beitrag wird zusätzlich zum Elternbeitrag gezahlt, der monatlich vom Jugendamt der Stadt Duisburg erhoben wird.
- Die Elternbeiträge sichern die Deckung der laufenden Betriebskosten, welche nicht zu 100 % von der Stadt Duisburg bezuschusst werden.
- Die Teilnahme am Lastschriftverfahren wird vorausgesetzt.
- Bei Rücklastschriften, die vom Beitragszahler\*In zu verantworten sind, werden die entstandenen Bankgebühren in Rechnung gestellt.
- Die Beiträge werden der Haushaltslage des Vereins durch Beschluss der Mitgliederversammlung angepasst.

### Mitgliedschaft im Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik

**Mindestbeitrag = 12 Euro jährlich**

**Mitgliederrat und Vorstand**  
Stand August 2023



## Leitfaden zur Eingewöhnung

Liebe Eltern,

wir freuen uns sehr, Sie bald mit Ihrem Kind in unserer Einrichtung begrüßen zu dürfen!

Damit die Eingewöhnung möglichst positiv für alle Beteiligten verläuft, geben wir Ihnen diesen Leitfaden an die Hand. Bitte lesen Sie sich alles sorgfältig durch und bereiten Sie sich und Ihr Kind dementsprechend auf die ersten Tage im Kindergarten vor. Sollten sich vorab Fragen ergeben, stellen Sie diese bitte beim Kennenlernnachmittag oder melden Sie sich telefonisch zu den Bürozeiten in der Einrichtung.

### **Der 1. Tag:**

Bitte bringen Sie Folgendes für Ihr Kind mit:

- Hauspantoffeln
- eine mit dem Namen beschriftete Trinkflasche (Wasser oder ungesüßter Tee)
- evtl. Windeln
- jahreszeitlich passende Kleidung für draußen, die im Kindergarten verbleiben soll (Buddelhose, Regenjacke, Mütze usw.).
- Gummistiefel bzw. feste, wasserdichte und warme Winterstiefel

**Alle Kleidungsstücke müssen deutlich mit Namen beschriftet sein!**

Außerdem bringen Sie bitte mit:

- das gelbe Untersuchungsheft
- Impfausweis mit Nachweis über zwei Impfungen gegen Masern
- eine Beschäftigung für Sie (Buch, Strickarbeit...)
- eine aktuelle Telefonnummer für Notfälle (am besten Mobiltelefon)
- den unterschriebenen Abschnitt dieses Schreibens (siehe unten)

Am ersten Tag kommen Sie mit Ihrem Kind um **8.15 Uhr** in die Einrichtung. Dort melden Sie sich in der Gruppe, in welche Ihr Kind aufgenommen ist. Die Kollegen\*Innen werden Sie begrüßen und Ihnen den Garderobenplatz, sowie das Körbchen/Tasche Ihres Kindes zeigen. Dort können Sie alle mitgebrachten Kleidungsstücke verstauen.

**Wichtig: an allen folgenden Tagen sind Sie bitte spätestens bis 9.00 Uhr in der Einrichtung!** Sie begleiten Ihr Kind nun in die Gruppe und nehmen auf einem bereitgestellten Stuhl Platz. Es ist sehr wichtig, dass Sie sich möglichst zurückhalten und sich am besten mit einer Tätigkeit (Lesen, Stricken, häkeln...) beschäftigen! Sie geben Ihrem Kind somit die Möglichkeit, die Umgebung zu erkunden, die Erzieher\*Innen und Kinder kennenzulernen und sich im eigenen Tempo mit der neuen Situation vertraut zu machen.

Ihr Kind wird vielleicht zunächst nur beobachten, oder aber in die einzelnen Spielbereiche gehen. Alles ist möglich und hängt individuell von Ihrem Kind ab. Bitte akzeptieren Sie das Verhalten Ihres Kindes und drängen Sie es nicht zur Teilnahme an einem Spiel oder ähnliches. Die Erzieher\*Innen werden mit Ihrem Kind in Kontakt



treten – dies geschieht auf unterschiedliche Weise und wird von den Kollegen\*Innen sensibel behandelt.

Das Wichtigste in dieser Phase, ist der Aufbau von gegenseitigem Vertrauen. Auch das Vertrauen Ihrerseits spielt dabei eine große Rolle: nur wenn Sie sich wohl fühlen und uns einen Vertrauensvorschuss geben, kann auch Ihr Kind sich öffnen! Sollten Sie also bemerken, dass für Sie etwas nicht stimmig ist, sprechen Sie uns bitte zeitnah an. Es ist auch möglich, mit den Kollegen\*Innen oder der Leitung einen Gesprächstermin zu vereinbaren, falls Ihnen etwas auf dem Herzen liegt. **Bitte haben Sie allerdings Verständnis dafür, dass während der Gruppenzeit keine Gespräche stattfinden können.**

### Wie geht es weiter?

Jedes Kind reagiert anders und so sind auch die Vorgehensweisen der Kollegen\*Innen ganz individuell auf Sie und Ihr Kind abgestimmt.

Sollte Ihr Kind sich soweit eingelebt haben, dass es kurzzeitig auch alleine in der Gruppe bleiben kann, so können Sie sich nach oben in den Mehrzweckraum verabschieden. Dort treffen Sie sicherlich auf andere Eltern, mit denen Sie sich gerne austauschen können.

Wichtig ist, dass Sie sich von Ihrem Kind verabschieden: Besprechen Sie im Vorfeld mit Ihrem Kind, dass Sie, wenn es in ein Spiel gekommen ist, kurzzeitig nach oben gehen werden.

Bekräftigen Sie, dass Sie es gleich wieder abholen! Diese Erfahrung müssen die Kinder jetzt machen: „Mama/Papa kommt immer wieder! Sie/er lässt mich nicht zurück!“.

Halten Sie daher getroffene Absprachen unbedingt ein: In dieser Phase bleiben Sie im Haus und holen Ihr Kind nach maximal einer Stunde wieder ab – kommen Sie dann bitte nach unten.

Falls Ihr Kind weinen sollte und sich nicht beruhigen lässt oder einfach müde und erschöpft ist, wird der Kollege/ die Kollegin Sie rufen und Ihnen Ihr Kind übergeben. Nach einer kurzen Verabschiedung und Absprache darüber, wie der nächste Tag verläuft, gehen Sie mit Ihrem Kind nach Hause.

Beobachten Sie Ihr Kind: ist es müde? Braucht es nun besonders viel Zuwendung? Ist es aufgeregt? Zeigt es evtl. aggressives Verhalten? Vieles ist möglich – Ihr Kind hat nun einiges zu verarbeiten und kann ganz unterschiedlich darauf reagieren.

Nehmen Sie es so an, wie es ist und versuchen Sie, auf die Bedürfnisse Ihres Kindes während dieser sensiblen Phase der Ablösung einzugehen.

Mit folgenden Punkten unterstützen Sie Ihr Kind:

- Legen Sie keine Termine in den Nachmittagsbereich.
- Gehen Sie gleich nach Hause und schaffen Sie dort eine gemütliche, entspannte Atmosphäre zur Erholung.
- Manche Kinder brauchen nun wieder einen Mittagsschlaf, auch wenn sie eigentlich keinen mehr gemacht haben.
- Verbringen sie viel Zeit mit Ihrem Kind, schenken Sie Ihm Aufmerksamkeit und viel Nähe.



- Fragen Sie Ihr Kind nicht aus. Es verarbeitet die Erlebnisse nicht intellektuell wie ein Erwachsener, sondern auf seelisch/emotionaler Ebene.

Es wäre schön, wenn Sie den Kollegen\*Innen morgens kurz berichten, wie sich Ihr Kind zu Hause verhält: Ob es etwas Auffälliges oder Besonderheiten gibt. Dies hilft uns im weiteren Umgang mit Ihrem Kind.

Kann Ihr Kind nun schon allein in der Gruppe bleiben und sich gut von Ihnen lösen, können Sie die Einrichtung auch bis zu einer vereinbarten Uhrzeit verlassen (alles nach Absprache). Die Kollegen\*Innen werden Sie anrufen, falls Sie Ihr Kind schon vorzeitig abholen müssen.

Nun kann Ihr Kind auch die Teilnahme am Tagesablauf immer weiter ausdehnen. Zu Beginn ist es vielleicht nur eine halbe bis eine Stunde in der Gruppe verblieben.

Klappt die Verabschiedung und alles weitere, kann Ihr Kind vielleicht schon mit in den Singkreis kommen. Sollte dies auch gut gehen, kann es am nächsten Tag schon mit zu Mittag essen usw. Dies wird in individueller Absprache mit Ihnen festgelegt.

**Wichtig: solange Ihr Kind nicht allein in der Gruppe verbleiben kann, gilt die mit den Kollegen\*Innen vereinbarte Abholzeit.**

**Die erste Phase der Ablösung sollte nach drei Wochen (gerechnet ab dem ersten Kindergartenitag) abgeschlossen sein.** Falls Ihr Kind erkrankt, verlängert sich diese Frist selbstverständlich.

Nach diesen drei Wochen sollte Ihr Kind bereits ohne Sie als Bezugsperson in der Gruppe verbleiben können. Ist dies nicht der Fall oder gibt es Ablösungsprobleme, bieten wir ein Elterngespräch an. Hier überlegen wir gemeinsam mit Ihnen, wie bzw. ob wir die Eingewöhnung fortsetzen können.

**Hygieneerziehung ist Vertrauenssache!** Einige Kinder mögen gerade zu Beginn ihrer Kindergartenzeit nicht mit uns Erziehern\*Innen in den Waschraum bzw. zur Toilette gehen. Auch das Wickeln lassen einige Kinder nicht zu. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir nicht in die Intimsphäre der Kinder eingreifen! Es kann also vorkommen, dass Sie Ihr Kind zunächst noch früher abholen müssen, wenn es uns in diesem Punkt noch nicht ausreichend vertraut. Auch hier werden wir mit Ihnen im Austausch bleiben und weitere Schritte besprechen.

**Grundsätzlich sollte jedes Kind mit der Aufnahme in den Kindergarten trocken sein.**

Noch wichtig zu wissen:

Die Erzieher\*Innen gehen individuell auf Ihr Kind ein – denken Sie aber bitte daran, dass der normale Kindergartenbetrieb auch während der Eingewöhnungszeit weiterläuft. Das bedeutet, dass auch die übrigen 24 Kinder von den Kollegen\*Innen wie gewohnt betreut werden. Ihr Kind lernt so von Beginn an die normale Alltagssituation kennen und gewöhnt sich mit der Zeit daran. **Es gibt keine sogenannte „Eins- zu- Eins- Betreuung“.**

**Solange Sie sich in der Einrichtung aufhalten, liegt die Aufsichtspflicht primär bei Ihnen!** Sollten Sie mit Ihrem Kind die Gruppe verlassen (Toilettengang oder



ähnliches), sprechen Sie dies bitte kurz mit den Kollegen\*Innen ab. So wissen wir immer, wo sich Ihr Kind gerade aufhält.

Bitte bringen Sie sich und Ihrem Kind **kein Essen oder Süßes** mit – dies lenkt viele Kinder ab und stört den Ablauf in der Gruppe.

**Alle Kinder sollten schon zu Hause gefrühstückt haben.** Wir bieten kein gemeinsames Frühstück in der Gruppe an. Etwas Obst/Gemüse (Fingerfood) steht für Ihr Kind bereit.

In der Garderobe finden Sie kleine Posttäschchen mit dem Namen Ihres Kindes versehen. Bitte schauen Sie dort regelmäßig nach, ob es Informationen oder Elternbriefe für Sie gibt. Weitere aktuelle Informationen und Listen, in welche Sie sich bitte **selbständig** eintragen, finden Sie an den Pinnwänden der jeweiligen Gruppe oder im Flurbereich.

Es wäre schön, wenn Sie uns vor Ihrem ersten Kindergartentag ein aktuelles Familienfoto für unsere Fotowand, ein Foto Ihres Kindes (rückseitig mit Namen versehen) und den Erhebungsbogen (siehe Anlage) zuschicken könnten. Vielen Dank!

**Wir wünschen Ihnen einen guten Start in die Kindergartenzeit!**

Viele Grüße,  
das Kollegium des Waldorfkindergartens Duisburg e.V.

---

Ich habe den „Leitfaden zur Eingewöhnung“ gelesen und bin mit der individuellen Betreuung der Eingewöhnung meines Kindes Name:

\_\_\_\_\_ einverstanden.

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_



## Verhaltenskodex für die Mitarbeiter\*Innen des Waldorfkindergartens Duisburg e.V.

Als pädagogisches Personal im Waldorfkindergarten tragen wir eine hohe Verantwortung, die uns als *Betreuerinnen* und *Begleiterinnen* der Kinder übertragen wurde.

Ich bin mir dieser Verantwortung bewusst und lege großen Wert darauf, eine liebevolle und unterstützende Umgebung zu schaffen, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen und ihre Fähigkeiten und Talente entwickeln können.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, folge ich dem Verhaltenskodex, der mir als Leitfaden dient und mich dabei unterstützt, eine positive und respektvolle Beziehung zu den Kindern aufzubauen:

1. Ich betrachte jedes Kind als Individuum und respektiere seine Persönlichkeit und seine Bedürfnisse.
2. Ich achte die kulturelle Vielfalt und die Unterschiede der Familien unserer Kinder und fördere aktiv eine inklusive Umgebung.
3. Ich habe eine positive Einstellung zu den Kindern und ihrer Entwicklung und konzentriere mich auf ihre Stärken und Talente.
4. Ich achte auf die körperliche, geistige und emotionale Gesundheit und Sicherheit der Kinder und befolge alle relevanten Sicherheits- und Gesundheitsrichtlinien.
5. Ich strebe eine harmonische und erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern an. Dazu arbeite ich eng mit ihnen zusammen, um die bestmögliche Unterstützung für jedes Kind zu gewährleisten.
6. Ich arbeite auf Grundlage der Waldorfpädagogik, den Lehren Rudolf Steiners und der Anthroposophie, die sich auf die ganzheitliche Entwicklung des Kindes und die Verbindung von Körper, Geist und Seele konzentriert.
7. Ich setze mich für kontinuierliche Weiterbildung und Fortbildung ein, um meine Fähigkeiten und Kenntnisse zu verbessern und auf dem neuesten Stand zu bleiben.
8. Ich respektiere die Privatsphäre der Kinder und ihrer Familien und achte darauf, keine vertraulichen Informationen an Dritte weiterzugeben.
9. Wir fördern eine respektvolle und harmonische Atmosphäre untereinander und arbeiten als Team zusammen, um die bestmögliche Betreuung und Unterstützung für die Kinder zu gewährleisten.
10. Ich verpflichte mich, die Ethik des Berufsstandes einzuhalten und ein Vorbild für die Kinder und ihre Familien zu sein.



Ich achte darauf, dass ich im Umgang mit den Kindern stets respektvoll und wertschätzend handle und ihnen ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit vermittele.

Ein wichtiger Aspekt meiner Arbeit ist der Schutz der Kinder vor Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind geschult im Umgang mit kindlicher Entwicklung, aber auch in der Erkennung von Anzeichen für Gewalt, Missbrauch oder Vernachlässigung. Sollte ein Verdacht aufkommen, werde ich zeitnah und angemessen reagieren, um das Wohl des betroffenen Kindes zu schützen.

Dabei arbeite ich eng mit den zuständigen Behörden zusammen und befolge das in unserem Kinderschutzkonzept festgelegte Vorgehen.

Diese Verhaltensregeln dienen als Leitfaden für meine tägliche Arbeit und helfen mir dabei, eine unterstützende und liebevolle Umgebung für die Kinder in unserer Einrichtung zu schaffen.

Ich habe die Punkte des Verhaltenskodex zur Kenntnis genommen, verstanden und werde diese in meiner täglichen pädagogischen Arbeit umsetzen und einhalten.

Dies bestätige ich mit meiner Unterschrift:

---

---

---

---

---

---

---

---



## Selbstauskunftserklärung

Hiermit bestätige ich, dass ich mich als pädagogische Mitarbeiterin/ pädagogischer Mitarbeiter im Kindergarten bewerbe.

Mir ist bewusst, dass ich eine besondere Verantwortung für die mir anvertrauten Kinder trage.

Ich versichere hiermit, dass ich mich dementsprechend professionell, zuverlässig und eigenverantwortlich verhalte.

Mir sind die Konzeption und das Kinderschutzkonzept der Einrichtung bekannt und ich richte meine pädagogische Arbeit konzeptbezogen aus.

Ich versichere, dass ich nicht vorbestraft bin oder mich in einer laufenden Ermittlungs- oder einem Disziplinarverfahren befinde, welches mit meiner Anstellung in Konflikt steht.

Ich verpflichte mich, unverzüglich darüber zu informieren, wenn sich während meiner Beschäftigung im Kindergarten Änderungen in meinem Strafregister oder in den in diesem Formular gemachten Angaben ergeben sollten.

Ich bin damit einverstanden, dass im Rahmen des Bewerbungsprozesses und während meiner Beschäftigung im Kindergarten eine Überprüfung meiner Angaben und meines Strafregisters durchgeführt wird.

Ich erkläre hiermit, dass ich alle Angaben in diesem Formular wahrheitsgemäß und vollständig ausgefüllt habe. Ich bin damit einverstanden, dass meine Angaben bei Bedarf oder Verdacht auf ihre Richtigkeit überprüft werden.

Ich habe die Datenschutzbestimmungen zur Kenntnis genommen und bin damit einverstanden, dass meine personenbezogenen Daten im Rahmen des Bewerbungsprozesses und während meiner Beschäftigung im Kindergarten gespeichert und verarbeitet werden.

---

Datum, Unterschrift



## Kooperationspartner / Ansprechpartner

Der Paritätische (DPWV):

Fachberaterin Frau Werntges  
Telefon: 02841/900013 Mobil: 0173/5752033  
E-Mail: [werntges@paritaet-nrw.org](mailto:werntges@paritaet-nrw.org)

Vereinigung der Waldorfkindergärten NRW:

Fachberaterin Frau Lambert  
Telefon: 0179/4178638 E-Mail: [petra.lambert-nrw@praesensio.de](mailto:petra.lambert-nrw@praesensio.de)

Jugendamt Duisburg:

Jugendamtsleitung Frau Wust  
Telefon: 283-2007 E-Mail: [h.wust@stadt-duisburg.de](mailto:h.wust@stadt-duisburg.de)

Bereichsleitung Stadtmitte Frau Wittinger  
Telefon: 283-6386

Landesjugendamt (LVR Rheinland):

Fachberatung „Gesundheit, Prävention und Unfallschutz“  
Herr Edmund Adam  
Telefon: 0221/8094042 E-Mail: [edmund.adam@lvr.de](mailto:edmund.adam@lvr.de)

Fachberatung „Kindertageseinrichtungen“ Frau Borggräfe  
Telefon: 0221/8094170 E-Mail: [henriette.borggraefe@lvr.de](mailto:henriette.borggraefe@lvr.de)

Fachberatung „Kinderschutz“ Frau Janina Passek  
Telefon: 0221/8094074 E-Mail: [janina.passek@lvr.de](mailto:janina.passek@lvr.de)

Bereichsleitung Kreis Duisburg Frau Gisela Wedding  
Telefon: 0221/8094050 E-Mail: [gisela.wedding@lvr.de](mailto:gisela.wedding@lvr.de)

Polizei Duisburg:

Fachberatung „Gewalt gegen Frauen und Kinder“  
Frau Susanne Thelen



Telefon: 280-4251      E-Mail: [susanne.thelen@polizei.nrw.de](mailto:susanne.thelen@polizei.nrw.de)

„Kriminalprävention / Opferschutz“ Frau Marita Fehse  
Telefon: 280-4254      E-Mail: [kkkpo.duisburg@polizei.nrw.de](mailto:kkkpo.duisburg@polizei.nrw.de)

DRK Familienhilfe:

Frau Liane Lauprecht  
Telefon: 0203/3054780      E-Mail: [liane.lauprecht@drk-duisburg.de](mailto:liane.lauprecht@drk-duisburg.de)

Kinderschutzbund Duisburg:

Fachberatung Frau Yansa Schlitzer  
Telefon: 0203/353522      E-Mail: [info@kinderschutzbund-duisburg.de](mailto:info@kinderschutzbund-duisburg.de)

Frauenberatungsstelle:

Bff – Frauen gegen Gewalt e.V.  
Telefon: 3461640

Nummer gegen Kummer Elterntelefon:

Telefon: 0800/1110550

Hilfetelefon sexueller Missbrauch / Wildwasser e.V.

Telefon: 0800/2255530      E-Mail: [info@wildwasser.de](mailto:info@wildwasser.de)

Evangelische Beratungsstelle Duisburg Moers:

Sebastian von Tomkewitsch Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer  
Familiensozialtherapeut, Psychodramatiker

Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers  
Tel: 0203/990690  
[s.tomkewitsch@ev-beratung.de](mailto:s.tomkewitsch@ev-beratung.de)



## Geschäftsordnung für den Elternrat des Waldorfkindergarten Duisburg e.V.

### **Präambel**

*Alle Gremien der Elternmitwirkung, so auch der Elternrat, sollen die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger und dem pädagogischen Personal sowie das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung fördern.*

Die Mitglieder des Elternrats sind aufgefordert, nach einvernehmlichen Lösungen zu suchen.

*Gem. § 10 (3) KiBiz gilt das Mandat des Elternrats über das aktuelle Kindergartenjahr hinaus und wird mit der Wahl des neuen Elternrats im darauffolgenden Kindergartenjahr beendet. Wenn die Betreuung der Kinder in der Einrichtung endet, scheiden ihre Eltern spätestens mit der Wahl eines neuen Elternrates aus.*

### **§ 1 Sitzungen des Elternrats**

- (1) Der Elternrat tritt in der Regel mindestens dreimal im Jahr zusammen. Er muss darüber hinaus zusammentreten, wenn die Elternversammlung oder wenigstens die Hälfte der Mitglieder des Elternrats dies verlangen.
- (2) Der Elternrat kann Vertreter/innen des Trägers, der pädagogisch tätigen Kräfte oder andere Fachleute zu seinen Beratungen hinzuziehen. Die Stellvertreter/innen der Mitglieder des Elternrats (sofern vorhanden) können an den Beratungen ohne Stimmrecht teilnehmen.
- (3) Alle Mitglieder des Gremiums verpflichten sich mit der Annahme der Wahl zum Ratsmitglied, gegenüber Außenstehenden über alle Sozialdaten, die über Kinder und Familien bekannt werden, Verschwiegenheit zu wahren. Das Gleiche gilt für alle nicht offenkundigen Betriebs-, Personal- und Geschäftsdaten von Träger und Einrichtung.
- (4) Die Abstimmungen des Elternrats werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder gefasst; bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.
- (5) Über die Sitzungen und Abstimmungen des Elternrats wird Protokoll geführt, welches von allen Elternratsmitgliedern gegengezeichnet wird. Die Protokolle werden dem Vorstand und der pädagogischen Leitung zugänglich gemacht. Bei Neuwahl des Elternrats werden die Protokolle an die Nachfolger übergeben.
- (6) Der Elternrat trifft sich in regelmäßigen Abständen, mindestens aber zwei Mal im laufenden Kindergartenjahr mit der pädagogischen Leitung zum informellen Austausch. Es müssen nicht zwingend alle Mitglieder des Rates anwesend sein – bei Verhinderung der Teilnahme einzelner Mitglieder kann nach Bedarf ein/e Stellvertreter/in genannt werden (siehe §2).
- (7) Der Elternrat kann ohne Stimmrecht als Beisitz zu Versammlungen des Vorstands und des Mitgliederrats geladen werden.

### **§ 2 Vorsitzende/r des Elternrates**

- (1) Der Elternrat wählt aus seiner Mitte eine/n Vorsitzende/n.



- (2) Die/der Vorsitzende leitet die Sitzungen des Elternrats und führt das Protokoll.
- (3) Der Elternrat kann von der/dem Vorsitzenden unter Angabe der Tagesordnung, der Zeit und des Ortes innerhalb einer Frist von einer Woche einberufen werden. In dringenden Fällen kann es zu mündlichen Absprachen kommen, die zeitnah im Protokoll dokumentiert werden müssen.
- (4) Ist ein Mitglied des Elternrats an der Teilnahme verhindert, kann es eine/n Stellvertreter/in unterrichten. In diesen Fällen nimmt die/der Stellvertreter/in mit übertragenem Stimmrecht teil. Bei Abstimmungen ist die Ausstellung einer schriftlichen Vollmacht nötig.

### **§ 3 Aufgaben des Elternrates**

- (1) Der Elternrat fungiert in der Hauptsache als Bindeglied und Mittler zwischen Elternschaft, Kollegium, pädagogischer Leitung und Vorstand bzw. Mitgliederrat.
- (2) Die Aufgaben des Elternrates bemessen sich an den Regelungen in § 10 (4 und 5) Kinderbildungsgesetz – KiBiz.

Der Elternrat vertritt insbesondere die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung. Dabei hat er auch die besonderen Interessen von Kindern mit Behinderungen in der Einrichtung und deren Eltern angemessen zu berücksichtigen.

- (3) Entscheidungen, die die Eltern in finanzieller Hinsicht berühren, bedürfen der Zustimmung durch den Elternrat. Hierzu gehören zum Beispiel Kosten für Veranstaltungen für Kinder und Eltern oder für die Verpflegung, sofern es sich nicht nur um geringfügige Preissteigerungen im Rahmen allgemeiner Teuerungsraten handelt.

- (4) Der Träger und die Leitung haben den Elternrat rechtzeitig und umfassend über wesentliche Entscheidungen in Bezug auf die Einrichtung zu informieren.

Der Träger hat Gestaltungshinweise des Elternrats angemessen zu berücksichtigen.

- (5) Der Elternrat gibt sich selbst eine Geschäftsordnung und passt diese an aktuelle Gegebenheiten und Gesetzmäßigkeiten in Absprache mit dem Mitgliederrat und der pädagogischen Leitung an.

- (6) Der Elternrat übernimmt die Betreuung und Organisation der Elternmitarbeitskreise (die Leitung der Einrichtung ist unterstützend tätig). Diese stellt er zu Beginn des neuen Kindergartenjahres am ersten Elternabend den neuen Eltern vor. Sobald alle Eltern eingetragen sind, erstellt der Elternrat Listen zu den einzelnen Kreisen und stellt diese den Eltern und dem Kollegium zur Verfügung. Der Elternrat dient den gewählten Kreisleitungen als erster Ansprechpartner in allen Anliegen die Kreise betreffend. Die Leitung unterstützt den Elternrat

- (7) Mindestens ein Mitglied des Elternrats übernimmt die Organisation und Leitung der WhatsApp- Elterngruppen. Diese dienen mit Einverständnis der Teilnehmenden zum Informationsaustausch neben bekannten Quellen wie E-Mail- Verteiler und Elternbriefen über die Posttaschen.

In den WhatsApp- Gruppen werden zum Beispiel Elternbriefe, Informationen zu anstehenden Festen, Organisation von Notbetreuungen, oder ähnliche die jeweilige Gruppe betreffende Informationen weitergegeben. Sie können zusätzlich genutzt werden, um Themen für die nächste Elternratssitzung aus der Elternschaft abzufragen.



(8) Der Elternrat ist für die Organisation und Durchführung des Elterncafés verantwortlich. Er lädt die Elternschaft in Absprache mit dem Kollegium an vereinbarten Terminen zu einem gemeinsamen Frühstück ein. Diese Treffen bieten Raum für gemeinsamen Austausch und zur Kontaktpflege in der Elternschaft.

(9) Der Elternrat steht in regelmäßigem Kontakt mit den Vorsitzenden des Fördervereins.

(10) Der Elternrat unterstützt neben dem Festkreis die Organisation und Durchführung der öffentlichen Feste.

Er kann sich in der Öffentlichkeitsarbeit für den Kindergarten engagieren (zum Beispiel „Werbung“ für Feste, Spenden) und in Austausch mit Kooperationspartnern gehen.

(11) Die Mitglieder des Elternrats handeln nach Möglichkeit auf Grundlage der Waldorfpädagogik und den Lehren Rudolf Steiners.

(12) Der Elternrat wählt zu Beginn seiner Amtszeit geeignete Kommunikationswege für den Austausch mit den anderen Gremien der Einrichtung und der Elternschaft. Er stellt sicher, dass es allen Beteiligten ermöglicht wird, den Elternrat zu erreichen.

Der Elternrat erstellt einen kurzen Steckbrief mit Foto als Aushang für den Schaukasten.

#### **§ 4 Beteiligung am Jugendamtselternbeirat**

Der Elternrat kann auf örtlicher Ebene an der Versammlung von Elternbeiräten teilnehmen und sich an der Wahl des Jugendamtselternbeirates beteiligen. Dieser vertritt die Interessen gegenüber dem Träger der Jugendhilfe.

Dazu teilt der Träger nach der Wahl der Elternratsmitglieder auf der Elternversammlung mit deren Einverständnis dem örtlich zuständigen Jugendamt die Namen und Kontaktdaten der Mitglieder mit.

Die Leitung leitet alle relevanten Informationen den Elternrat betreffend unaufgefordert an diesen weiter.

Diese Geschäftsordnung tritt ab sofort mit Unterzeichnung der Mitglieder in Kraft.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Mitgliederrat

\_\_\_\_\_  
Vorsitzende\*r Elternrat

\_\_\_\_\_  
Mitglied Elternrat

\_\_\_\_\_  
Mitglied Elternrat

\_\_\_\_\_  
Leitung